

SCHAU KASTEN

Bürgermagazin
der Stadt Dingolfing

was uns bewegt – und Sie interessiert



DINGOLFING

online



**NEUE WEBSITE UND SOCIAL MEDIA:
SO PRÄSENTIERT SICH DINGOLFING ONLINE**

Liebe Bürgerinnen und Bürger!



Dieser Schaukasten mag Sie zu einer ungewohnten Jahreszeit erreichen. Das hat zwei Gründe: Einerseits wollen wir mit unserem Infoheft wieder drei Mal im Jahr erscheinen. Während der Corona-Pandemie haben wir die Ausgaben auf zwei pro Jahr reduziert, auch deshalb, weil es einfach weniger zu berichten gab.

Längst ist das Leben aber zurückgekehrt und Termin- sowie Veranstaltungskalender sind voll. Wir sind nach wie vor davon überzeugt, dass der Schaukasten ein wichtiges Medium ist, Sie über das Geschehen im Rathaus und in der Stadt zu informieren.

Außerdem – und das ist der zweite Grund für diese Mai-Ausgabe – wollen wir Sie darauf hinweisen, dass wir künftig auch im digitalen Bereich präsenter sein werden. Die Aufmachung dieses Hefts deutet schon darauf hin, dass wir online neue Wege gehen wollen. Und manchen von Ihnen dürfte bereits aufgefallen sein, dass die Stadt auch eine neue Webseite hat.

Unter der gewohnten Adresse www.dingolfing.de finden Sie nun alle wichtigen Infos und Angebote übersichtlich und in neuem Design: Ob den Online-Bürgerservice, den Veranstaltungskalender, aktuelle Verkehrsinformationen oder einfach nur Fakten über unsere Stadt – hier halten wir Sie ständig auf dem Lau-

fenden. Natürlich arbeiten wir auch weiter daran, die Seite zu optimieren.

Ergänzend dazu wollen wir künftig auch in den Sozialen Medien stärker Präsenz zeigen. Gerade die – und da sind die bösen Worte noch einmal – Corona-Pandemie und der Hackerangriff auf unser Rathaus-System im vergangenen Jahr haben deutlich gemacht, dass es mehr Kanäle braucht, um Bürgerinnen und Bürger schnell und einfach zu erreichen.

Nicht jeder liest die lokale Tageszeitung und nicht alle nutzen täglich die Website der Stadt. Auf Instagram unter „stadt.dingolfing“ und bei Facebook unter „Dingolfing bewegt“ erfahren Sie unkompliziert Neues, Wissenswertes und manchmal auch Spaßiges rund um Dingolfing. Ich lade Sie herzlich ein, unsere Seiten zu besuchen und uns zu folgen.

Dann entgehen Ihnen auch keine Veranstaltungen mehr wie beispielsweise unser Kleinkunstsommer. Das bunte Bühnenspektakel kann nach drei Jahren endlich wieder in unserem Rathausinnenhof stattfinden. Dank Organisator Stefan Otto können wir Ihnen am 22. Juli wieder ein hochwertiges Programm mit Musikern, Kabarettisten und Tänzern präsentieren. Ich freue mich jedenfalls und hoffe auf ein schönes Wetter.

Und noch ein weiteres Highlight wartet diesen Sommer: Am Wochenende des 18./19. Juni wollen wir nämlich den 40. Geburtstag unseres Caprimas feiern. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich das Freizeitbad zu einer echten Attraktion für Menschen aus Nah und Fern entwickelt. Deshalb wollen wir mit Ihnen ein schönes Sommerfest im Außenbereich des Bades feiern. Auf Sie warten Livemusik, ein abwechslungsreiches Kinderprogramm, interessante Führungen in den Technikbereich der Anlage und lustige Wettbewerbe.

Damit das Caprima auch in den kommenden Jahrzehnten ein attraktiver Anlaufpunkt bleibt, planen wir bereits die Sanierung des Innenbereichs. Bei anderen Projek-

ten sind die Fortschritte nicht nur auf dem Planungstisch zu sehen, sondern auf der Baustelle. Bei der Kita Kupferstein haben die Zimmerarbeiten begonnen. Hier lässt sich schon erahnen, dass dort ein besonderes Zuhause für die künftigen Kindergartenkinder entsteht.

Bei anderen Projekten, etwa dem neuen Feuerwehrhaus in Frauenbiburg, sind wir bereits auf die Zielgerade eingebogen, dort läuft der Innenausbau. Und auch die Wohnanlage am Wollanger blickt ihrer Fertigstellung entgegen. Auch in Sachen Energieeinsparung und Nachhaltigkeit erzielen wir weitere Fortschritte. So haben wir bald die gesamte öffentliche Beleuchtung in unserer Stadt auf sparsame LED-Lampen umgestellt und bei unseren neuen Elektro-Stadtbussen gibt es ebenfalls Neuigkeiten.

Sie sehen also: Es lohnt sich wieder einen Blick in diesen Schaukasten zu werfen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und hoffe, Sie bei der ein oder anderen Veranstaltung in diesem Sommer begrüßen zu dürfen!

Ihr



Armin Grassinger
1. Bürgermeister

IMPRESSUM

Der „Dingolfinger Schaukasten“ erscheint dreimal jährlich, kostenlose Zustellung an alle Haushalte.

Herausgeberin: Stadt Dingolfing, vertreten durch 1. Bürgermeister Armin Grassinger

Redaktion: Stadtverwaltung Dingolfing,
Postfach 13 40, 84124 Dingolfing
Telefon: 08731 / 501-0
E-Mail: schaukasten@dingolfing.de

Auflage: 10.000 gedruckt auf chlorfreiem Papier

Druck: Wälischmiller Druck & Verlags GmbH,
Dingolfing

Dingolfing – Zahlen und Fakten



Einwohner (Stand 31.12.2022):

20.548



weiblich:
9.812 (47,75%)

männlich:
10.736 (52,25%)



Altersdurchschnitt:
42,2 Jahre



Nationalitäten: 86

Deutsche Staatsbürger:
15.617 (76%)

Ausländische
Staatsangehörigkeit:
4931 (24%)



Christen: 57%

Andere Religionen: 3%



Ohne Konfession: 40%



Zuzüge: 1912

Wegzüge: 1619



Bürger mit mindestens
einem Kind: 2096



Geburten 2022: 198



Sterbefälle: 213



Beliebte
Vornamen:

Emilia, Luisa,
Laura, Mia,
Sophia

Anton, Leon,
Elias, Fabian,
Gabriel

Dingolfing digital

Mit neuer Website und einem Instagram-Auftritt soll die Kommunikation verbessert werden

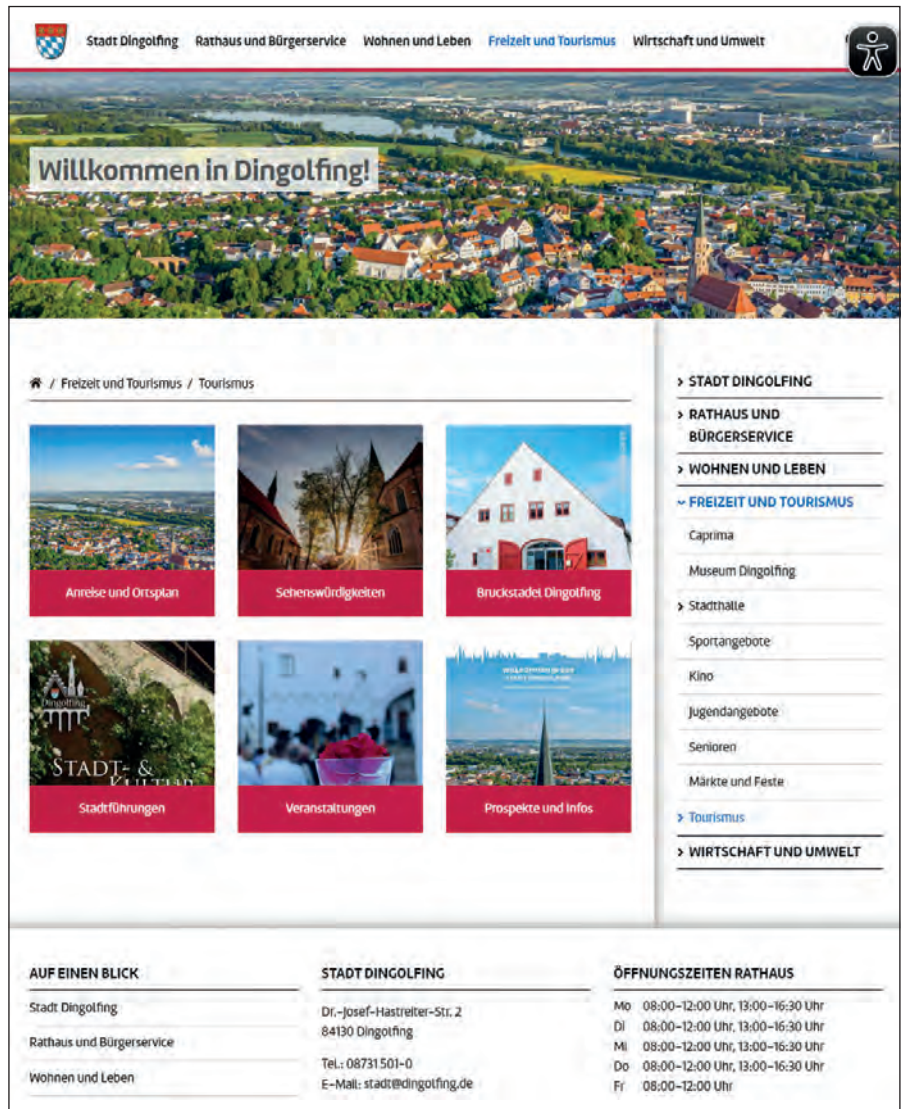
Noch vor einigen Jahren kommunizierte eine Stadtverwaltung überwiegend über das Amtsblatt und die lokalen Zeitungen mit den Bürgern. Das hat sich mittlerweile grundlegend geändert. Eine informative Website ist nirgendwo mehr wegzudenken und auch die Sozialen Medien nehmen eine immer wichtigere Rolle ein. Nachdem die Webpräsenz der Stadt Dingolfing zuletzt etwas in die Jahre gekommen ist, hat die Stadtverwaltung nun reagiert und ihren digitalen Auftritt mit einer neuen Website und offiziellen Accounts auf Instagram und Facebook modernisiert.

Digitalisierung spielt eine stetig wachsende Rolle bei der Verbesserung der Bürgerkommunikation. Eine moderne Website und Social-Media-Kanäle sind ein geeigneter Weg, um die Bürger noch besser, schneller und einfacher zu informieren.

Die neue Website ist einfach zu navigieren und bietet alle wichtigen Neuigkeiten rund um die Stadt, wie Termine, Verkehrshinweise oder den Veranstaltungskalender. Wie gewohnt unter www.dingolfing.de können sich Bürger so wie Ortsfremde schnell und unkompliziert über die neuesten Entwicklungen in ihrer Stadt informieren. Die Website ist benutzerfreundlich gestaltet und bietet eine übersichtliche Darstellung aller Informationen. Die Stadt hat auch an diejenigen gedacht, die gerade unterwegs sind oder einfach gerne per Smartphone oder Tablet surfen, indem sie die Website auch für Mobilgeräte optimiert hat.

Darüber hinaus ist die Stadt Dingolfing nun auf den Sozialen Medien aktiver. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, werden zwei Plattformen genutzt: Instagram und Facebook. Auf Facebook werden Bürger unter „Dingolfing bewegt“ schon seit einiger Zeit über Wissenswertes rund um das Stadtgeschehen informiert. Hier will man künftig aber noch aktiver werden.

Die bilderbasierte Plattform Instagram dagegen spielt gerade in der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen eine große Rolle. Hier sollen



Stadt Dingolfing Rathaus und Bürgerservice Wohnen und Leben Freizeit und Tourismus Wirtschaft und Umwelt

Willkommen in Dingolfing!

Freizeit und Tourismus / Tourismus

- Anreise und Ortsplan
- Sehenswürdigkeiten
- Bruckstadt Dingolfing
- Stadtführungen
- Veranstaltungen
- Prospekte und Infos

STADT DINGOLFING

- RATHAUS UND BÜRGERSERVICE
- WOHNEN UND LEBEN
- ~ FREIZEIT UND TOURISMUS
 - Caprima
 - Museum Dingolfing
- Stadthalle
 - Sportangebote
 - Kino
 - Jugendangebote
 - Senioren
 - Märkte und Feste
- Tourismus
- WIRTSCHAFT UND UMWELT

AUF EINEN BLICK

Stadt Dingolfing	StADT DINGOLFING	ÖFFNUNGSZEITEN RATHAUS
Rathaus und Bürgerservice	Dr.-Josef-Hastreiter-Str. 2 84130 Dingolfing	Mo 08:00–12:00 Uhr, 13:00–16:30 Uhr
Wohnen und Leben	Tel.: 08731 501-0 E-Mail: stadt@dingolfing.de	Di 08:00–12:00 Uhr, 13:00–16:30 Uhr
		Mi 08:00–12:00 Uhr, 13:00–16:30 Uhr
		Do 08:00–12:00 Uhr, 13:00–16:30 Uhr
		Fr 08:00–12:00 Uhr

unter „stadt.dingolfing“ mit Fotografien neue und spannende Blickwinkel eingefangen werden. Außerdem wird über aktuelle Meldungen aus der gesamten Stadtverwaltung informiert. Die Kommunikation soll schnell, informativ und transparent erfolgen.

Wann und wie oft Inhalte auf den einzelnen Kanälen erscheinen, hängt natürlich von den verfügbaren Ressourcen ab. Wenn es personell umsetzbar ist, soll wöchentlich gepostet werden. Andererseits ist das Posten auch abhängig von verfügbaren Themen.

Die verstärkte digitale Präsenz bietet den Bürgern die Möglichkeit, mit der Stadtverwaltung in Kontakt zu treten und Meinungen auszutauschen. Alle können jetzt schnell

und einfach ihre Meinungen äußern oder Fragen stellen. Kommentare zu den veröffentlichten Inhalten sind also ausdrücklich erwünscht, dabei sollte aber auf die Netiquette geachtet werden.

Die Stadt lädt alle herzlich ein, zu surfen, zu folgen – und natürlich auch zu liken.



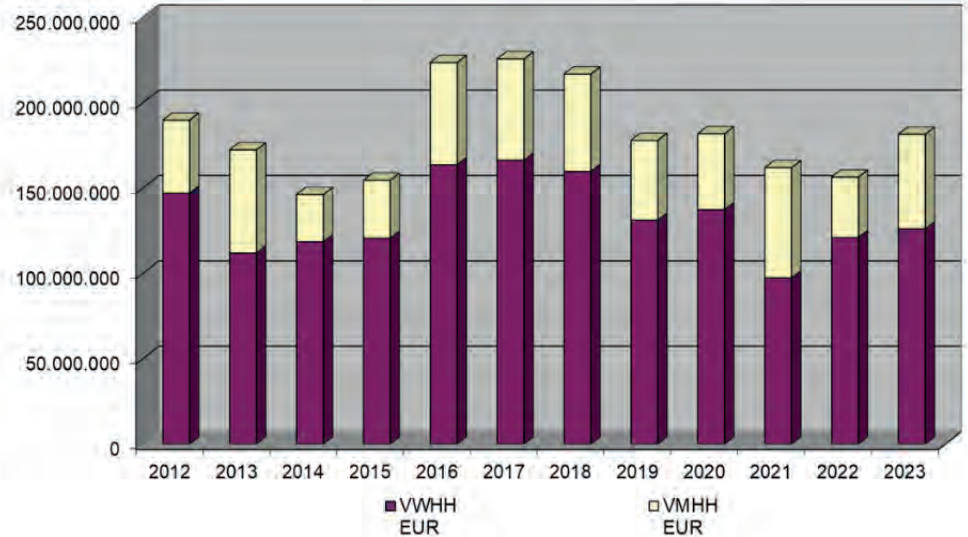
Der Haushalt der Stadt Dingolfing

Haushalt gesamt:
181,56 Mio €

Vermögenshaushalt:
55,3 Mio €

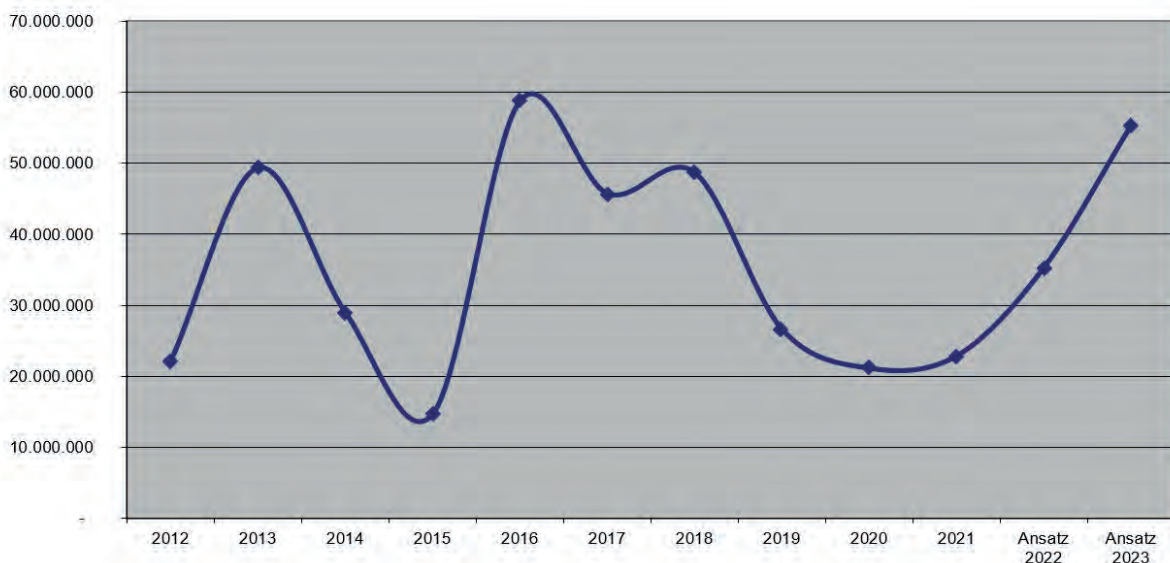
Verwaltungshaushalt:
126 Mio €

Entwicklung der Haushaltsansätze



Die Stadt Dingolfing sorgt weiter in erheblichem Umfang für eine hohe Lebensqualität. 19,6 Millionen Euro für freiwillige Leistungen, dazu niedrige Gebühren, Eintrittspreise und Vergünstigungen stellen in dieser Summe einen Höchststand in der Stadtgeschichte dar. Die Investitionen betreffen insbesondere das Freizeitbad Caprima, die Stadtbusse oder das Freizeitzentrum mit Sporthallen.

Entwicklung der Investitionen



Für das Jahr 2023 hat die Stadt Dingolfing den zweithöchsten Haushalt für Baumaßnahmen aufgestellt, 59 Millionen Euro stehen für Hoch- und Tiefbau und alle weiteren Investitionen zur Verfügung. Größere Posten sind unter anderem der Bau des Kindergartens Kupferstein, das Feuerwehrhaus in Frauenbiburg, die Wohnanlage am Wollanger und die Grundschule St. Josef, um nur ein paar zu nennen.

Informationen zur Grundsteuer

Die Stadtverwaltung erklärt, wie sich der neue Messbetrag auswirkt

Rund 70 Prozent aller Dingolfinger Grundbesitzer haben zuletzt ihre Grundsteuererklärung abgegeben. Zwar ist die Frist für die Einreichung bis 30. April verlängert worden, dennoch haben einige Bürger bereits Post vom Finanzamt erhalten. Die ersten Bescheide sind da. Nicht jeder kann aber mit dem Brief von der Behörde sofort etwas anfangen. Zuletzt gingen einige Anfragen im Rathaus ein, berichtet Bürgermeister Armin Grassinger. Die vielen Zahlen sorgen mancherorts wohl für ein bisschen Verwirrung. „Manche Leute meinen, sie müssen nun sofort etwas bezahlen“, sagt Grassinger. Die Stadtverwaltung will hier Klarheit schaffen.

Die gute Nachricht vorweg: Aufgrund der Bescheide sind keine Sofort-Zahlungen zu leisten, durch das neue Modell wird sich der Grundsteuerbetrag jedoch ab 1. Januar 2025 ändern, ab dann gilt der neue Messbetrag.

Ob die Grundsteuer ab 2025 für Eigentümer steigt oder sinkt, ist an der Änderung des Messbetrags abzulesen. Anbei drei Beispiele, wie sich die neue Steuer auf verschiedene Grundstücke auswirkt. Der Hebesatz in Dingolfing ist 250 Prozent, dieser ist aber in jeder Kommune unterschiedlich und wird von der jeweiligen Stadt oder Gemeinde festgelegt.



Die Berechnung der Grundsteuer ist nicht für jeden einfache Mathematik.

Beispiel 2: Einfamilienhaus mit großem Grundstück

Grundstück: 1.050 m²
Gebäude/Wohnfläche/Nutzfläche: 152 m²
Nutzfläche/Gewerbe: –

	altes Modell	neues Modell
Grundsteuermessbetrag:	66,87 €	95,19 €
Hebesatz (Dgf):	250 %	250 %
Grundsteuer:	167,18 €	237,98 €
Differenz:		+ 70,80 €

Die Grundsteuer steigt für den Eigentümer damit ab 2025 um insgesamt 70,80 Euro.



Bürgermeister Armin Grassinger und der stellvertretende Stadtkämmerer Stefan Stöger geben Auskunft über die Grundsteuer.

Beispiel 1: Einfamilienhaus auf kleinem Grundstück

Grundstück: 405 m²
Gebäude/Wohnfläche: 100 m²
Nutzfläche/Gewerbe: –

	altes Modell	neues Modell
Grundsteuermessbetrag:	40,80 €	51,20 €
Hebesatz (Dgf):	250 %	250 %
Grundsteuer:	102,00 €	128,00 €
Differenz:		+ 26,00 €

Die Differenz aus neuem und altem Grundsteuermessbetrag multipliziert mit 250 (Hebesatz in Dingolfing) ergibt den Betrag, um den die Grundsteuer steigt oder sinkt. Die Grundsteuer steigt hier für den Eigentümer ab 2025 um insgesamt 26 Euro.

Beispiel 3: Wohnblock mit elf Parteien und einer Gewerbeinheit

Grundstück: 6.165 m²
Gebäude/Wohnfläche: 3.023 m²
Nutzfläche/Gewerbe: 1.636 m²

	altes Modell	neues Modell
Grundsteuermessbetrag:	2.321,20 €	2.122,64 €
Hebesatz (Dgf):	250 %	250 %
Grundsteuer:	5.803,00 €	5.306,60 €
Differenz:		- 496,40 €

Die Grundsteuer sinkt für den Eigentümer damit ab 2025 um insgesamt 496,40 Euro.

Viel zu tun

Maja Kurz ist seit Oktober Quartiersmanagerin im Stadtteilzentrum Nord



Dreh- und Angelpunkt für die Integrationsarbeit in Dingolfing: Das Stadtteilzentrum Nord in Höll-Ost.



Maja Kurz und Yildiz Dalman vor einer Programmwand mit allen Angeboten.

Der Terminkalender von Maja Kurz? Gut gefüllt! Die gebürtige Fränkin hat einiges zu tun. Seit Oktober letzten Jahres ist sie die Quartiermanagerin im Stadtteilzentrum Nord in Dingolfing. Eine anspruchsvolle Aufgabe, denn gerade um das Stadtteilzentrum herum leben viele Menschen mit Migrationshintergrund. Doch die Arbeit im Quartier läuft mittlerweile hervorragend und auch privat hat sich Maja Kurz schon ganz gut eingelebt.

„Ich fühle mich mittlerweile ganz heimisch hier in Dingolfing“, sagt Maja Kurz und lächelt. Aber über Privates will sie eigentlich gar nicht so gerne sprechen. Schließlich könnte sie schon über ihren Beruf im Stadtteilquartier in Höll tagelang erzählen. In dem Stadtteil, in dem Menschen verschiedenster Herkunft, unterschiedlicher Religionen und allen Alters aufeinandertreffen, da geht es natürlich hoch her. Man könnte sagen: Maja Kurz verlebt ziemlich bunte Arbeitstage.

Außenstehende wissen oft gar nicht, was Quartiersmanagement eigentlich bedeutet. Hinter der Tätigkeit, die vom Förderprogramm Soziale Stadt bezuschusst wird, verbirgt sich aber ein ziemlich umfangreiches Aufgabenfeld. In Dingolfing leistet Maja Kurz mit ihrem Team zuvorderst Integrationsarbeit. Diese ist nun umso wichtiger, da im Zuge des grausamen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine auch immer mehr Menschen aus den Kriegsgebieten Schutz in Dingolfing suchen.

Vor allem die Organisation von Sprachkursen ist derzeit ein wichtiges Thema. Jedem mit Bedarf dort einen Platz zuzuweisen, ist schon Herausforderung genug. Daneben organisiert das Stadtteilzentrum weitere Beratungs- und Betreuungsangebote in Sachen Gesundheit oder Bildung. Projekte zum interkulturellen Austausch wie Kochkurse oder Musik-Workshops oder Quartiersfeste runden das offizielle Angebot ab. Allgemeines Anliegen des seit 2008 bestehenden Quartiersmanagements ist es, die Aufenthaltsqualität der Menschen – vor allem mit Migrationshintergrund – zu verbessern und ihnen ein Umfeld zu bieten, das die Integration erleichtert.

Bei all den Aufgaben steht Maja Kurz Yildiz Dalman zur Seite. Sie arbeitete zuvor schon ehrenamtlich im Stadtteilzentrum und kennt die Nöte und Bedürfnisse der Menschen vor Ort. Zum erweiterten Quartiers-Team gehört außerdem Streetworker Markus Reif, der ebenfalls vom Stadtteilzentrum aus arbeitet. Zusammen versuchen sie, das umfangreiche Pensum zu bewerkstelligen. Mehr als 40 Veranstaltungen bietet das Quartier pro Woche.

„Ich habe schon damit gerechnet, dass in Dingolfing ein großer Bedarf an unseren Angeboten besteht“, sagte Maja Kurz wenige Wochen nach ihrer Ankunft. „Denn ich habe vorher in einer ähnlichen Stadt mit ähnlichen Bedingungen gearbeitet und konnte schon einschätzen, was da auf mich zukommt.“ Zuvor war

die sympathische Würzburgerin vier Jahre in einer Kleinstadt in Baden-Württemberg als Quartiersmanagerin tätig. Diese Erfahrung und auch ihr Studium mit Schwerpunkt Sozialer Arbeit zahlte sich in Dingolfing schnell aus. Die Arbeit im Quartier läuft mittlerweile reibungsfrei. Das Team hat in den vergangenen Monaten viel Zeit und Energie in ihre Arbeit investiert, um den Bedürfnissen und Anliegen der Menschen gerecht zu werden.

Zeichen von Stress oder Müdigkeit sind bei Maja Kurz und Yildiz Dalman nicht zu sehen. Beide haben sogar noch viel mehr vor. „Wir wollen ein Treffpunkt für alle Menschen sein, vor allem für die Bewohner von Höll-Ost. Jeder kann zu uns kommen“, sagen beide unisono. Aktiv wollen sie auf die Bewohner zugehen, die die Angebote noch nicht so wahrnehmen und noch mehr Anreize schaffen, damit sich die Menschen schneller in Dingolfing integrieren. Dazu will Maja Kurz besonders die Netzwerkarbeit mit anderen Institutionen in der Stadt und darüber hinaus verstärken. Dazu zählen die Caritas, das Freiwilligenzentrum oder Koki, das Netzwerk, frühe Kindheit. Auch die Öffentlichkeitsarbeit soll verstärkt werden. Auf der Agenda steht etwa, die Höll-Post, die zuletzt 2019 erschien, wieder in neuer Form herauszugeben.

Der Terminkalender von Maja Kurz wird also weiter wenig Lücken aufweisen. Für die Quartiersbesucher ist das aber eine gute Nachricht.

Austausch im Zeichen der Kunst

Delegation aus Partnerstadt Brumath lernt Dingolfing und Niederbayern kennen

Seit über 50 Jahren sind die Stadt Dingolfing und die französische Stadt Brumath im Elsass durch eine Städtepartnerschaft freundschaftlich miteinander verbunden. Seit jeher wird diese Freundschaft durch Vereine, Schulen und Bürgerinitiativen auf beiden Seiten gepflegt. Anfang März kam wieder eine Brumather Delegation nach Dingolfing. Es war ein Wochenende, das ganz im Zeichen der Kunst stand.

Hauptanlass des Besuchs war eine gemeinsame Ausstellung „Austausch“ der heimischen Künstlervereinigung Isargilde unter dem Vorsitz von Werner Claßen und dem Brumather Kollektiv Brum'art unter der Leitung von Daniel Jung. Am Freitag fand die feierliche Vernissage im Bruckstadel statt, der zahlreiche Ehrengäste beiwohnten, darunter Bürgermeister Armin Grassinger, Brumaths Vizebürgermeisterin Anne Izacard sowie Landrat Werner Bumedner.

„Ihre Kunstwerke sind ein Symbol deutsch-französischer Freundschaft“, sagte Bürgermeister Armin Grassinger bei der Ausstellungseröffnung. Auch die französischen Gäste gingen auf die Kunst als perfektes Mittel der Völkerverständigung ein. Denn sie bedürfe keiner Sprache. Im Anschluss an die Vernissage endete Tag eins mit einem gemütlichen Beisammensein in der Bar des Hotels Adebar.

Auch am zweiten Tag stand Kultur im Vordergrund. Nach einem kleinen Stadtrundgang am Morgen führten Tourismus-Referentin Tanja Wagner und Organisatorin Andrea Kerscher die Gäste in die Obere Stadt und anschließend ins Industriemuseum. Dort lernten die Besucher viel über die Dingolfinger Stadtgeschichte und den Einfluss der Autoindustrie auf die Stadt kennen.

Anschließend fuhr die Gruppe zusammen mit Künstlern der Isargilde und Stadträten nach Landshut, um dort auf den Spuren Fritz Königs zu wandeln. Bei einem geführten Stadtrundgang lernten Dingolfinger und Brumather nicht nur die berühmtesten Sehenswürdigkeiten der Bezirkshauptstadt ein bisschen besser kennen, sondern besichtigten auch einige Werke des berühmten



Die Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen und die Vorsitzenden der Künstlergemeinschaften aus Brumath und Dingolfing feierten eine gelungene Ausstellung (v.l.): Thierry Wolfersberger, Armin Grassinger, Anne Izacard, Werner Claßen, Daniel Jung, Maria Huber, Ariane Pitsilis und Valentin Walk.

Landshuter Bildhauers. Der hatte unter anderem die berühmte Brunnenskulptur vor dem World Trade Center in New York gefertigt, die die schweren Anschläge vom 11. September 2001 stark beschädigt überstand und nun als Mahnmal im Herzen Manhattans steht.

Getrübt wurde das Vergnügen lediglich durch das nasse, aber vor allem sehr windige Wetter. Bevor aber alle Dämme brachen saß die Besuchergruppe schon wieder im Bus, gefahren von Altbürgermeister Josef Pellkofer persönlich. Der brachte alle sicher zurück nach Dingolfing, wo bei einem deftigen bayerischen Abendessen im Um's Eck der deutsch-französische Austausch langsam und gemütlich zu Ende ging.

Letztlich sind sich beide Seiten wieder nähergekommen. Der Besuch hat dazu beigetragen, die Beziehungen zwischen Dingolfing und Brumath zu stärken und die kulturelle Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten zu fördern.

Schon im nächsten Frühjahr (23. März bis 7. April) soll eine weitere Gemeinschaftsausstellung stattfinden – dann aber auf der anderen Seite der deutsch-französischen Grenze, nämlich in Brumath.



Die französische Besuchergruppe zusammen mit Vertretern der Stadtverwaltung und des Stadtrats vor der Herzogsburg.

„Aufrichtig und zuverlässig“

Die Stadt Dingolfing ehrt zwölf Mitarbeiter für ihre Dienste



Insgesamt zwölf Mitarbeiter wurden von Bürgermeister Armin Grassinger im Rathaus geehrt.

Zwei außergewöhnliche Dienstjubiläen, sieben Geburtstage, drei erfolgreiche Weiterbildungsmaßnahmen und ein Ruhestandsantritt: Insgesamt zwölf Stadt-Mitarbeiter hatten zuletzt ordentlich Grund zu feiern. Im Rahmen eines Empfangs gab es auch die Glückwünsche seitens Stadtverwaltung und des Bürgermeisters.

Im großen Sitzungssaal des Rathauses und bei einem Glas Sekt empfing Bürgermeister Armin Grassinger die zwölf Stadt-Angestellten, um zu gratulieren, vor allem aber, um „ein großes Dankeschön“ auszusprechen. „Aktuell wird viel über die sogenannte ‚Letzte Generation‘ gesprochen, dabei sind diese Leute oft gar nicht so stark an der Gesellschaft interessiert, sondern wollen sich nur in den Vordergrund drängen“, erklärte Grassinger und betonte in Richtung der Mitarbeiter: „Wir sollten viel öfter über uns selber sprechen, denn bei Ihnen ist es genau andersherum. In Ihren Berufen leisten Sie etwas für die Gesellschaft, Sie vermitteln Werte von A wie Aufrichtigkeit bis Z wie Zuverlässigkeit.“

Exemplarisch hob der Bürgermeister dabei die Mitarbeiter des

Bürgerheims um Leiterin Christine Aichner hervor, die Tag für Tag über die Stechuhr hinaus Dienst am Menschen leisten, aber nie groß im Mittelpunkt stehen. Aber auch in der Städtischen Musikschule werde den Kindern nicht nur das Instrument gelehrt, sondern Fleiß und Pünktlichkeit. Und die Mitarbeiter des Bauhofs kümmern sich unter anderem um die Infrastruktur, die für den Alltag unabdingbar ist.

„Sie haben allen Grund zu feiern!“, meinte auch die Personalratsvorsitzende Sandra Kerscher mit Blick auf die Geehrten und betonte, dass es gerade in Zeiten des Fachkräftemangels wichtig sei, treue und engagierte Mitarbeiter zu haben. Und ebenso wichtig sei es auch, diese Treue zu würdigen.

Für außergewöhnliche vierzig Jahre im Dienst wurden Marianne Huber und Jan Waja ausgezeichnet. Dazu gab es zahlreiche Jubilare unter den Angestellten. Hedwig Leidl, Stationshelferin im Bürgerheim, feierte etwa ihren 65. Geburtstag. Zum 60. Geburtstag durfte der Bürgermeister Kultur- und Stadtführerin Renate Kutzi, Friedhofswärter Reinhard Spranger und Straßenwärter Karl Huber gratulieren. Glückwün-

sche zum 50. gab es für Geigenlehrerin Majda Dzanic und Tanja Zeilhofer, Mittagsbetreuerin an der Grundschule Teisbach.

Gratulationen und kleine Geschenke erhielten zudem Diana Wagner, Stella Scremin und Philipp Bode für den erfolgreichen Abschluss ihrer Fortbildungsmaßnahmen. „Es ist immer gut, wenn sich unsere Mitarbeiter weiterbilden“, sagte Grassinger, „wer das nicht tut, der bleibt stehen!“ Die gelernte Altenpflegerin Diana Wagner erwarb einen Bachelor-Abschluss im Fach Pflegemanagement, Stella Scremin absolvierte eine Fortbildung zur Hygienebeauftragten. Beide wollen ihre neuen Kompetenzen im Bürgerheim einbringen. Bauhof-Mitarbeiter Philipp Bode ist nun ausgebildeter Gärtner mit Expertise in Garten- und Landschaftsbau.

Mit Josef Laumann musste Bürgermeister Grassinger schließlich auch einen Mitarbeiter verabschieden. Seit 1991 und damit fast 32 Jahre arbeitete der Mechaniker im Städtischen Bauhof. Nun geht er in den wohlverdienten Ruhestand. Ihm und allen anderen Geehrten wünschte Grassinger für die Zukunft alles erdenklich Gute.

Neues von den Baustellen

Einige Projekte sind in vollem Gange, andere in Planung – ein Überblick über die Bautätigkeiten der Stadt

Mit den steigenden Temperaturen hat der Betrieb auf den Baustellen wieder Fahrt aufgenommen. In Dingolfing wird an mehreren Orten kräftig gewerkelt. Während die Arbeiten im neuen Feuerwehrhaus Frauenbiburg und in der Wohnanlage am Wollanger langsam ihrer Fertigstellung entgegenblicken, geht es auf der Baustelle der neuen Kita Kupferstein nun erst so richtig los.

Doch nicht nur draußen auf den Baustellen, auch in den Büros des Bauamtes sind die Mitarbeiter zusammen mit beauftragten Büros fleißig am Planen. Schließlich stehen in den kommenden Monaten und Jahren noch größere Projekte an. Ein Überblick:

Im Bau

Wohnanlage am Wollanger: Zuletzt konzentrierten sich die Arbeiten in der neuen, altengerechten Wohnanlage überwiegend auf den Innenausbau. Die Tiefgarage ist fast fertig und in den drei Geschossen darüber ist ebenfalls viel passiert. Im Erdgeschoss und in den ersten beiden Obergeschossen sind die Estrich- und Putzarbeiten beendet und die Feininstallation läuft auf Hochtouren. Im dritten Obergeschoss werden gerade die Trockenbauarbeiten beendet.

Und auch außen tut sich etwas. Mitte Mai haben Arbeiter begonnen, die Fassadenelemente zu montieren. So wird die Baustellenoptik im Zentrum der Stadt bald Geschichte sein. Bis zum Jahresende ist die Fertigstellung der Anlage vorgesehen. Dann stehen 54 moderne und altengerechte Wohnungen zur Verfügung. Im Erdgeschoss entstehen großzügige Gewerbe- und Geschäftsräume für ein augenmedizinisches Versorgungszentrum, die Bayerische Verwaltungsschule und den Sozialverband VdK. Das Bewerbungsverfahren für die Wohneinheiten ist vor kurzem angelaufen.

Feuerwehrhaus Frauenbiburg: Äußerlich nähert sich das Feuerwehrhaus in Frauenbiburg seiner Fertigstellung. Die Maurer und Dachdecker sind längst abgezogen, sodass bereits die Maler ihre Arbeiten aufnehmen konnten. Auch in den Innenräumen geht es schnell voran. Die Rohinstallationen sind beendet. Momentan wird

am Estrich mit Fußbodenheizung gearbeitet. Bis Ende des Jahres soll das neue Feuerwehrhaus bezugsfertig sein. Dann kann sich die Feuerwehr Frauenbiburg neben einer großen Fahrzeughalle mit zwei Stellplätzen unter anderem über geräumige Umkleieräume, einen Schulungs- und Bereitschaftsraum sowie ein Kommandantenbüro freuen.

Kunstrasenplatz Frauenbiburg: Nach dem Kunstrasenplatz am Isar-Wald-Stadion nähert sich auch der Platz in Frauenbiburg der Fertigstellung. Die Unterschichten – dazu gehören eine Schotter- und Asphalt-schicht sowie die Elastanschicht – sind fertig aufgetragen und auch die Arbeiten an der Umfassung sind beendet. Nun fehlt nur noch das grüne Geläuf. Nach der Fertigstellung soll zeitnah mit dem Kunstrasenplatz in Teisbach begonnen werden, sodass im Stadtgebiet Dingolfing künftig vier Kunstrasenplätze zur Verfügung stehen. So ist sichergestellt, dass die Mannschaften aller Vereine auch bei schlechter Witterung ausreichend trainieren können.



Kita Kupferstein: Nach dem Guss der Bodenplatte beginnt zeitnah der Hochbau. Das Holz, das größtenteils aus den Stadtwäldern stammt, wurde bereits in die Zimmererei geliefert. Demnächst machen sich die Zimmerer ans Werk, um Wände und Dach zu errichten. Weitere Gewerke wie die Belüftungs- und die Elektrotechnik sowie Heizung und Sanitär sind bereits in der Werkplanung. Bis zum Frühjahr 2024 soll der spektakuläre Kindergartenneubau mit seinem geschwungenen Dach und seiner großzügigen Außenanlage fertiggestellt sein. Dann können dort in drei Kindergarten- und zwei Krippengruppen insgesamt 103 Kinder betreut werden.



Wohnanlage am Wollanger



Kita Kupferstein



Grundschule St. Josef

Grundschule St. Josef: Bei der Aufstockung der Grundschule um vier neue Klassen- und zwei Gruppenräume laufen aktuell die Baumeisterarbeiten. Das Treppenhaus und der Aufzugschacht ragen bereits sichtbar heraus. Nach den Betonarbeiten geschieht der eigentliche Ausbau in Massivholzbauweise. Durch den hohen Vorfertigungsgrad der Baukonstruktion wird eine kurze Montagezeit mit minimiertem Schmutz- und Lärmaufkommen ermöglicht. Noch im Frühsommer wird mit dem Dachabschluss gerechnet. Ab Juli erfolgt dann die Montage der Fenster und der Innenausbau.

Bürgerheim Bauteil 85: Die Kernsanierung des ältesten Abschnitts der Anlage schreitet gut voran. Nachdem der Gebäudeteil in den vergangenen Monaten entkernt wurde, läuft derzeit die Rohbauinstallation. Noch im Frühjahr folgen die Verputz- und Bodenarbeiten. Die neuen Fenster wurden bereits eingesetzt. Bis Herbst soll die Sanierung abgeschlossen sein, dann ist der Bauteil mit seinen 18 Zimmern nicht nur energetisch, sondern auch brandschutz- und pflegetechnisch auf dem neuesten Stand. Dafür sorgen unter anderem eine energetisch sanierte Gebäudehülle, LED-Leuchten, eine moderne Brandmeldeanlage und ein neues Schwesternrufsystem für die Bewohner.

In Planung

Quartier am Herrenweiher: Es wird eines der spektakulärsten Projekte der näheren Dingolfinger Zukunft: Das Quartier am Herrenweiher. Mittlerweile sind die Planungen weit fortgeschritten. Inzwischen ist bereits ein Gutachten des Baugrunds erfolgt und die Abstimmung seitens der Stadt mit dem Landratsamt, einem der zu-



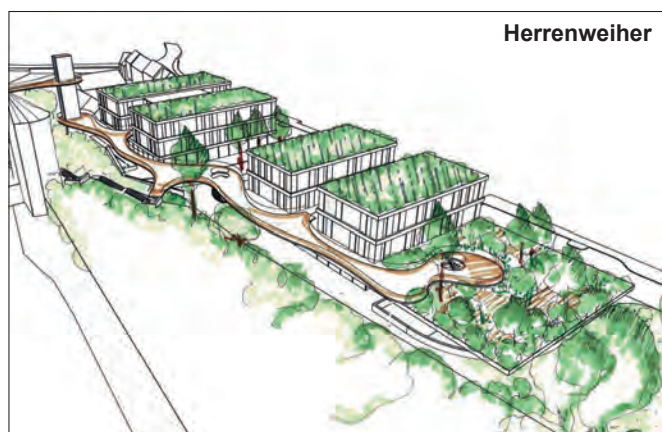
Bürgerheim

künftigen Nutzer laufen. Ein Planungsbüro hat bereits einen ausgearbeiteten Vorentwurf für das Quartier vorgelegt, das wesentlich zur Nachverdichtung der Innenstadt beitragen wird.

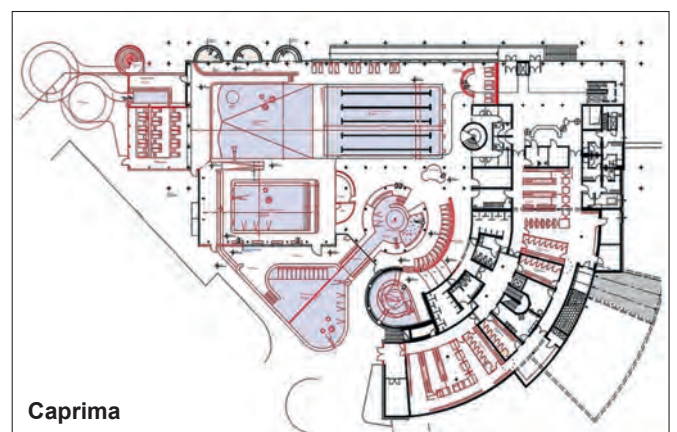
Vorgesehen ist ein Ensemble aus zwei dreistöckigen Baukörpern, die Büros, Gewerbe und Wohnungen beinhalten. Darunter soll eine zweigeschossige Tiefgarage mit 236 Stellplätzen entstehen. Highlights des Quartiers werden eine geschwungene Verbindungsgalerie auf der straßenabgewandten Seite und ein Panoramaaufzug als barrierefreie Verbindung in die Obere Stadt.

Caprima – Hallenbad: 40 Jahre nach der Einweihung des Erlebnisbads wird der Innenraum aufwendig saniert und modernisiert. Für die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie wurde bereits im Vorjahr ein Architektur- und Ingenieurbüro engagiert, ein Unternehmen, das sich auf die Planung und den Bau von Bäderanlagen spezialisiert hat. Aktuell läuft die detaillierte Planungs- und Vergabephase. Der Zeitplan sieht einen Beginn der Bauarbeiten für Frühjahr 2024 vor, diese werden ungefähr zwei Jahre dauern. Im Zeitraum der Arbeiten muss eine Vollsperrung des Hallenbades erfolgen. Der Freibadbetrieb bleibt aber weiter möglich.

Mit der Sanierung erfährt das Bad eine deutliche Aufwertung. Geplant ist ein Schwimmbecken mit 20 Metern Länge und ein 18 Meter langes Wellenbecken. Ein Highlight dürfte auch eine Wasserrutsche für den Innenbereich werden. Außerdem soll ein Lehrschwimmbecken entstehen. Mit dem Bau eines Wintergartens wird auch die Liegenkapazität deutlich erhöht. Zusätzlich zur Schwimmhalle werden auch der Kabinentrakt, der Eingangsbereich sowie die technischen Anlagen rundum erneuert.



Herrenweiher



Caprima

Über 140 Jahre für die Stadt

Georg Schwimmbeck, Werner Petschko, Jürgen Kaiser und Helmut Seubert
mit der Bürgermedaille ausgezeichnet



Bürgermeister Armin Grassinger und die Geehrten mit Gattinnen sowie den Ehrengästen.

Auf über 140 Jahre im Dienste der Stadt bringen es Georg Schwimmbeck, Helmut Seubert, Werner Petschko und Jürgen Kaiser zusammen. Eine beachtliche Leistung, die schließlich auch der Stadtrat würdigte. Im Februar 2022 fasste er den Beschluss, die vier mit der Bürgermedaille der Stadt Dingolfing zu ehren. Mitte Dezember fand die feierliche Übergabe durch Bürgermeister Armin Grassinger statt. Petschko, Kaiser und Seubert erhielten die Auszeichnung in Bronze, Schwimmbeck sogar in Silber. „Sie haben mit Ihrer Arbeit das Leben in der Stadt maßgeblich mitgeprägt“, sagte Bürgermeister Grassinger bei der Ehrung, die – wie vor Corona-Zeiten – traditionell nach der letzten Sitzung des Stadtrats im Um's Eck stattfand.

Schwimmbeck leitete über 40 Jahre die Musikschule Dingolfing und hatte im Jahr 2000 die Bürgermedaille in Bronze erhalten. Die anderen drei standen lange Zeit Ämtern in der Stadtverwaltung vor: Petschko dem Ordnungsamt, Kaiser der Kämmerei und Seubert dem Bauamt. Auch Bürgermeister Grassinger hob die lange Arbeit der vier Ausgezeichneten im Dienste der Stadt hervor



und sah trotz der unterschiedlichen Aufgaben der Geehrten doch ein paar Gemeinsamkeiten. „Auf alle vier konnte man sich immer verlassen“, meinte er und fügte mit einem Augenzwinkern hinzu: „Vor allem haben alle vier so viele Dienstjahre auf dem Buckel, dass sie unter vier Bürgermeistern dienen.“

Bereits unter Altbürgermeister Heinz Heining (1960 bis 1990) traten Schwimmbeck, Petschko, Kaiser und Seubert in den Dienst der Stadt ein, unter Grassinger ging es in den Ruhestand. Dazwischen lagen die Amtszeiten von Erwin Rennschmid und Josef Pellkofer, der es sich nicht nehmen ließ, der Ehrung seiner früheren und verdienten Mitarbeiter beizuwohnen. Eben-

falls unter den Ehrengästen war der frühere Geschäftsleitende Beamte der Stadtverwaltung Hans Schmid.

Für den emotionalen Höhepunkt der Ehrungen sorgte der frühere Musikschulleiter Schwimmbeck, der erst im März dieses Jahres in den Ruhestand ging. Er widmete die Bürgermedaille in Silber seiner Frau und seinem Sohn. „Sie mussten in den vergangenen 42 Jahren viel auf mich verzichten“, erklärte er gerührt. Ansonsten fasste er sich kurz: „Ich habe in den Jahren zuvor schon viel gesagt und viele Töne von mir gegeben“, meinte Schwimmbeck schmunzelnd.

Bürgermeister Grassinger lobte ihn nicht nur als hervorragenden Schulleiter, der die Musikschule über die Jahre zu einem „Ort hervorragender musikalischer Ausbildung“ entwickelte, sondern als wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens in Dingolfing, schließlich leitete er auch die Dingolfiger Stadtmusikanten und die Liedertafel. „Wenn man sagt, die Musik ist Ihr Leben, dann ist das keine Übertreibung, sondern schlicht Tatsache“, meinte Bürgermeister Grassinger.

Auch die ehemaligen Amtsleiter zeigten sich ergriffen von der Ehrung. Als einen Mann mit „Einfühlungsvermögen, aber auch Rückgrat“ lobte Bürgermeister Armin Grassinger den ehemaligen Leiter des Ordnungsamtes, Werner Petschko. Der stand 40 Jahre der Abteilung vor „und hatte immer ein offenes Ohr für die Belange der Bürger.“ Petschko selbst sagte, er blicke dankbar auf die vielen Jahre in der Stadtverwaltung zurück. Besonders in seiner Funktion als Standesbeamter erlebte er viele schöne Momente. „Es war schon sehr ergreifend, Eheleute zu trauen, deren Eltern ich schon getraut habe und wiederum den Enkelkindern die Geburtsurkunde auszustellen.“

Beim früheren Kämmerer Jürgen Kaiser, der Ende 2020 in den Ruhestand ging, hob Grassinger dessen soziale Ader hervor. „Mit den Zahlen waren Sie pragmatisch, aber im Umgang mit Menschen waren sie herzlich“, sagte der Bürgermeister. Kaiser habe sich auch immer um die gekümmert, die nicht so privilegiert waren. „Sie waren nicht nur ein Kämmerer, Sie waren ein Kümmerer“, so Grassinger. Kaiser erwiderte, er habe die Arbeit für die Stadt immer sehr gerne gemacht. Und selbst jetzt im Ruhestand „erwische ich mich immer noch dabei, dass ich Partei für die Stadt ergreife, wenn ich höre, dass sich jemand beschwert.“

Die abwechslungsreichste Zeit im Rathaus erlebte wohl Helmut Seubert. Erst arbeitete er im Ordnungsamt, dann in der Bauverwaltung ehe er schließlich Bauamtsleiter wurde. Auf fast 35 Jahre in der Stadtverwaltung brachte es der geborene Straubinger. „Wer hätte das gedacht, als Sie damals der Liebe wegen nach Dingolfing zogen?“, meinte Grassinger schmunzelnd. Als Bauamtsleiter musste Seubert auch mal dahingehen, „wo es wehtut“, so der Bürgermeister. Aber mit seinem enormen Sachverstand habe er immer die beste Lösung für alle Beteiligten gefunden.

Bei launigen Gesprächen ging für die geladenen Stadträte ein langer Sitzungsabend zu Ende. Für die hervorragende musikalische Umrahmung sorgte ein Streicherquartett der Musikschule Dingolfing.



Laudatio anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Bronze an Herrn Jürgen Kaiser

Sehr geehrter Herr Kaiser,

der Stadtrat der Stadt Dingolfing hat in seiner Sitzung vom 10.2.2022 beschlossen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze für Ihre Verdienste um die Stadt Dingolfing zu verleihen.

Lieber Herr Kaiser, so richtig lange konnten Sie und ich nicht mehr zusammenarbeiten. Aber persönliche Vorteile hätte ich als Bürgermeister bei Ihnen sowieso nicht genossen. Schließlich waren Sie ja der Kämmerer für alle Dingolfinger und nicht nur für den Bürgermeister, um Ihr eigenes Zitat etwas frei wiederzugeben.

Aber genau dieser Satz zeichnet Sie aus. Ein Mann für die Stadt, ein Mann für alle oder „eine Seele von einem Menschen“, wie eine ehemalige Mitarbeiterin Sie umschrieb.

Über wen nach seinem Abgang so gesprochen wird, der hat in seinen 36 1/2 Jahren in der Stadtverwaltung wohl einiges richtiggemacht. Und die Zahlen lügen ohnehin nicht: Dass die Stadt nun auch in weltweiten Krisenjahren finanziell auf ganz sicheren Füßen steht, hat Sie nicht zuletzt Ihnen zu verdanken. 25 Jahre dienten Sie Dingolfing als Stadtkämmerer.

In dieser Zeit sind 26 Haushalte verabschiedet worden. Dabei haben Sie als Herr der Zahlen stets mit Millionen-Summen hantiert, aber immer mit Bedacht gearbeitet. Bei all den vielen Mark- und später Euros einen kühlen Kopf zu bewahren ist sicher nicht jedermanns Sache.

Oft sagt man, ein Kämmerer muss kühl und pragmatisch agieren. Mit den Zahlen waren Sie pragmatisch,

aber im Umgang mit Menschen waren sie herzlich. Denn Sie haben hinter all den Zahlen auch die Schicksale gesehen. Und vor allem haben Sie erkannt, dass in Dingolfing nicht immer und überall der Wohlstand herrscht.

Sie, lieber Herr Kaiser, haben die Arbeit nicht Arbeit sein lassen. Ihre Erfahrungen aus dem Beruf haben Sie sich privat zu Herzen genommen. Sie haben sich für die nicht Privilegierten in unserer Stadt eingesetzt und sich wie ein Streetworker um Drogenabhängige und Obdachlose gekümmert, selbst mitten in der Nacht standen Sie als Ansprechpartner bereit.

Ihre soziale Ader zog sich wie ein Roter Faden durch Ihre Amtszeit in unserem Rathaus. Als Personalrat kümmerten Sie sich um die Belange der Kollegen. Mit den Mitarbeitern in der Kämmererei sahen Sie sich immer auf Augenhöhe, nie als Chef.

Darüber hinaus waren Sie im Vorstand der Baugenossenschaft und trugen deren Entwicklung mit. Themen wie bezahlbarer Wohnraum und gerechte Mieten waren Ihnen immer wichtig. Und schließlich lag Ihnen von allen Liegenschaften der Stadt wohl das Bürgerheim und dessen Belange am meisten am Herzen. Der Ort, wo sich um alte und kranke Menschen gekümmert wird.

Auch wenn es ein wenig kitschig klingt, lassen Sie mich einen Umlaut in Ihrer früheren Amtsbezeichnung tauschen: Sie waren nicht nur ein Kämmerer, Sie waren ein Kümmerer.

Und auch jetzt, im wohlverdienten Ruhestand müssen Sie sich noch um eine faire Verteilung kümmern. Schließlich will wohl jedes der fünf Enkelkinder gleich viel Aufmerksamkeit – und gleich viel Taschengeld. Und dann wären ja auch noch die Tiere, die ihre Pflege brauchen.

Generell ist Ihnen in den vergangenen zwei Jahren, als Sie damals ihr Amt in die guten Hände von Frau Weigl gelegt haben, bestimmt nicht langweilig geworden bei all Ihren Hobbys. Schwammerlsuche, Waldspaziergänge, Schafkopfen und Reisen mit dem Wohnmobil: Ich kann mir vorstellen, Ihr Ruhestand fordert eine gute Zeiteinteilung. Aber ich bin mir ebenso sicher, dass auch jetzt keiner Ihrer Lieben und keines Ihrer Hobbys zu kurz kommt.

Der Stadtrat hat all Ihre Verdienste zum Anlass genommen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze zu verleihen.

Ich darf Ihnen zu dieser Auszeichnung herzlich gratulieren und freue mich, Ihnen die Bürgermedaille jetzt offiziell überreichen zu dürfen.

Laudatio

anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Bronze an Herrn Werner Petschko

Sehr geehrter Herr Petschko,

der Stadtrat der Stadt Dingolfing hat in seiner Sitzung vom 10.2.2022 beschlossen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze für Ihre Verdienste um die Stadt Dingolfing zu verleihen.

Als Sie, Herr Petschko, 1979 in den Dienst dieser Stadt traten, hatte Dingolfing noch 10.000 Einwohner, war noch weit weg vom heutigen Oberzentrum und ich war gerade einmal zwei Jahre alt. Die Stadt hat sich gewandelt und Sie haben als langjähriger Leiter des Ordnungsamtes diesen Wandel maßgeblich mitgeprägt.

Über 40 Jahre standen Sie dem Ordnungsamt vor und mit der Stadt sind auch Ihre Aufgaben gewachsen. Sie haben es selbst einmal gesagt: Die Stadtverwaltung ist zu einer Art Service-Zentrum für die Bürger geworden. Und gerade Sie als langjähriger Amtsleiter hatten damit alle Hände voll zu tun.

Das Ordnungsamt samt Bürgerbüro ist quasi die Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bevölkerung – mit einer Fülle an Aufgaben und Tücken. Hier ist man zuständig für das Gewerbe- und Meldewesen. Eine Fülle von Anträgen werden hier bearbeitet und unzählige Urkunden ausgestellt und das ein oder andere Mal auch Sprachbarrieren überwunden.

Von der Geburt- bis zur Sterbeurkunde, von Festen und Friedhöfen, von Trauungen und Trauernden – das alles obliegt dem Ordnungsamt. Man kann sagen: Das ganze Spektrum des menschlichen Lebens – und darüber hinaus – ist Aufgabe dieser Abteilung. Auch die Organisation und die Abwicklung aller Wahlen läuft über das Ordnungsamt.



Auch wenn die Erfassung aller Daten im Laufe Ihrer Amtszeit durch moderne EDV-Systeme erleichtert wurde, muss man hier erst einmal den Überblick behalten.

Um ein solches Amt zu leiten, braucht es viel Gespür und Einfühlungsvermögen, aber auch das nötige Rückgrat, Gesetze um- und durchzusetzen.

Und ich würde sagen, all das hat Sie, lieber Herr Petschko, ausgezeichnet. Noch immer schwärmen Mitarbeiter wie Bürger von Ihrer ausgeglichenen, ruhigen und liebenswerten Art. Sie hatten immer ein offenes Ohr für alle Anliegen. Gleichzeitig konnten sie die Stadt mit Autorität nach außen vertreten.

Als Standesbeamter trauten Sie unzählige Brautpaare in unserer schönen Herzogsburg. Was all die Paare aus Ihren Worten gemacht haben, weiß zwar niemand, aber anscheinend müssen es oft die richtigen Worte gewesen sein. Nicht umsonst durften Sie in manchen Familien zwei Generationen trauen und am Ende sogar noch Geburtsurkunden für die Enkel mancher früheren Eheleute ausstellen.

Ihre Bürgernähe spiegelt sich auch in Ihrer Begeisterung für unsere Märkte wider. Für Veranstaltungen also, wo Menschen zusammenkommen, sich treffen und unterhalten.

Der Mitfestenmarkt lag Ihnen am Herzen, bedauerlicherweise musste dieser in Ihrem letzten Amtsjahr wegen Corona ausfallen. Unseren Wochenmarkt haben Sie zu dem gemacht, was er heute ist. Dass die Dingolfinger sich nun zweimal die Woche am Marienplatz auf einen Ratsch treffen können, bei einer guten Bratwurst oder Fischsemmel und dabei noch den Wocheneinkauf tätigen können, das haben sie Ihnen zu verdanken. Wie gesagt, ein großes Aufgabenspektrum bringt

eine große Verantwortung mit sich – und es kostet viel Zeit, die vielleicht manchmal auf der Strecke blieb. Sie haben das Ordnungsamt vor zwei Jahren in die guten Hände von Frau Forster übergeben und ich hoffe, nun bleibt genug Zeit für die vielen Dinge, die Sie sich vorgenommen haben.

Denn Sie haben auch im Ruhestand noch einige Projekte: Allen voran Ihre fundierte und interessante Heimatforschung, für die Sie der Landkreis bereits zweimal mit dem Kulturpreis ausgezeichnet hat. Dazu sind Sie Mitglied im Pfarrgemeinderat Pilsting und leidenschaftlicher Hobby-Fotograf... Und dann wäre da ja auch noch Ihr neuer Hund, der seinen täglichen Auslauf fordert.

Herr Petschko, Ich wünsche Ihnen, dass Sie alle Aufgaben und Projekte, die Sie sich vorgenommen haben, genauso ruhig und sorgfältig abarbeiten können, wie Sie ihre Aufgaben in unserer Stadtverwaltung gemeistert haben.

Der Stadtrat hat all Ihre Verdienste zum Anlass genommen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze zu verleihen.

Ich darf Ihnen zu dieser Auszeichnung herzlich gratulieren und freue mich, Ihnen die Bürgermedaille jetzt offiziell überreichen zu dürfen.

Laudatio

anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Bronze an Herrn Helmut Seubert

Sehr geehrter Herr Seubert,

der Stadtrat der Stadt Dingolfing hat in seiner Sitzung vom 10.2.2022 beschlossen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze für Ihre Verdienste um die Stadt Dingolfing zu verleihen.

Wenn während einer Amtszeit die Stadtbevölkerung Dingolfings um 66 Prozent anwächst, dann fallen logischerweise eine Menge Bauprojekte an: Neubaugebiete, Schulen, Kindergärten, Straßen, Kanäle. Kurzum: Die gesamte Infrastruktur muss mit den Einwohnerzahlen Schritt halten. Das erfordert viel Arbeit und große Verantwortung.

Einen Großteil dieser Verantwortung haben Sie, lieber Herr Seubert, getragen. Elf Jahre lang führten Sie



Regie im Bauamt, zuvor arbeiteten Sie bereits in der Bauverwaltung.

Insgesamt brachten Sie es auf fast 35 Jahre im Öffentlichen Dienst für die Stadt Dingolfing. Wer hätte das gedacht, als Sie damals der Liebe wegen aus Straubing in unsere Stadt zogen. Aber scheinbar hat es Ihnen im Rathaus gut gefallen, schließlich angelte sich ihr alter Schul-Spezi Josef Pellkofer dort später ebenfalls einen Job.

In Ihrer Anfangszeit waren Sie aber noch gar nicht mit Bau-Angelegenheiten beschäftigt. Ihr erstes Großprojekt war die Volkszählung 1987, damals saßen Sie noch im Ordnungsamt. Erst später ging es zwei Stockwerke höher.

Wenn man heute nachfragt, was Sie in Ihren Jahren im Amt auszeichnete, dann heißt es vor allem: „Er war ein Anpacker, er war pflichtbewusst“ und besonders oft fällt das Wort „Sachverstand“.

Pflichtbewusstsein, Sachverstand und die Fähigkeit anzupacken: Mehr kann man sich von einem guten Bauamtsleiter nicht wünschen, denn was viele vielleicht nicht wissen: In diesem Amt muss man auch mal dahingehen, wo es wehtut.

Sie mussten nicht immer populäre Entscheidungen treffen, zahlreiche Schwierigkeiten umschiffen und nicht selten auch die Gefechte der Stadt vor einem Gericht austragen. Klar, dass man sich dabei nicht immer Freunde macht.

Aber Dingolfing konnte sich in allen Angelegenheiten auf Ihren Sachverstand verlassen. Letztlich haben sie immer eine Lösung zum Wohle der Stadt gefunden oder einen guten Kompromiss mit dem Bauantragssteller gefunden. Ihre technische Expertise ist bekannt, ihre Kenntnis des Baurechts aber ist legendär. Man kann sagen: Sie kannten es

in- und auswendig, einige Stadträte dürften sich noch an so manchen längeren Vortrag in Sitzungen des Bauausschusses erinnern.

Aber Sie waren kein trockener Theoretiker, ganz im Gegenteil: Gespräche unter Kollegen und manche Telefonate konnten schon mal dauern. Aber auf Ihr Pflichtbewusstsein war Verlass. Selbst wenn man Sie vielleicht das ein oder andere Mal zu einem ungünstigen Zeitpunkt erwischte, lag doch jede Anfrage kurze Zeit später bearbeitet auf dem Schreibtisch. Und wenn es einmal Ungereimtheiten gab, waren diese spätestens bei den obligatorischen Besuchen im Wirtshaus nach den Bauausschuss-Sitzungen wieder vergessen.

Das Positive überwiegt, haben Sie am Ende Ihrer langen Amtszeit erklärt. Leider endete diese etwas früher als erwünscht. Aber Ihren Nachfolgern im Bauamt haben Sie ein gut bestelltes Feld hinterlassen.

Eine Bemerkung dazu: Wer seine Dienstzeit an der Schreibmaschine beginnt und sich am Ende maßgeblich um den Breitbandausbau und die digitale Zukunft der Stadt Dingolfing kümmert, der hat nicht nur vieles richtiggemacht, sondern auch bewiesen, dass er mit der Zeit geht.

Am Ende aber geht die Gesundheit eben vor. Und daheim gilt es noch einiges anzupacken: die Enkel brauchen ihren Opa und auch die FFW Sossau zählt noch auf Sie.

Der Stadtrat hat all Ihre Verdienste zum Anlass genommen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Bronze zu verleihen.

Ich darf Ihnen zu dieser Auszeichnung herzlich gratulieren und freue mich, Ihnen die Bürgermedaille jetzt offiziell überreichen zu dürfen.

Laudatio

anlässlich der Verleihung der Bürgermedaille in Silber an Herrn Georg Schwimmbeck

Sehr geehrter Herr Schwimmbeck,
der Stadtrat der Stadt Dingolfing hat in seiner Sitzung vom 10.2.2022 beschlossen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Silber für Ihre Verdienste um die Stadt Dingolfing zu verleihen.



Was soll ich noch über jemanden sagen, der gefühlt ein dutzend Mal geehrt und ausgezeichnet wurde. Die Bürgermedaille in Bronze haben Sie im Jahr 2000 erhalten, der Landkreis zeichnete Sie 1995 mit dem Kulturpreis aus. Zudem sind Sie Ehrenmitglied im Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen. Ich selbst durfte – oder soll ich sagen: musste – Sie Anfang dieses Jahres mit allen Ehren in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Verzeihen Sie mir, wenn ich jetzt nicht alle Ehrungen und Ehren-Mitgliedschaften aufzähle, das würde definitiv den zeitlichen Rahmen des heutigen Abends sprengen.

Und ich bin mir sicher, jeder hier kennt Ihre vielen Verdienste um unsere Stadt und vor allem um das kulturelle Leben in Dingolfing. Weil es sich in einer Laudatio so gehört, lassen Sie mich Ihren Werdegang aber noch einmal kurz anreißen.

1980 haben Sie die Leitung der Vereinsmusikschule Dingolfing angetreten. Sie bestand damals erst zwei Jahre und zählte rund 200 Schüler. Unter Ihrem Taktstock folgte ein steiler Aufstieg der Musikschule. 1989 ging sie in städtische Trägerschaft über, vier Jahre später zog die Musikschule unter Ihrer Leitung in ein neues, modernes Gebäude.

Die Schülerzahlen wuchsen fortan rasant- und ebenso das Angebot: musikalische Früherziehung, Instrumental- und Vokalunterricht bis hin zu Orchesterfächern. Die Schule deckt mittlerweile fast alle musikalischen Möglichkeiten ab. Nicht umsonst wurde hier in Dingolfing unter Ihrer Leitung der Grundstein für so manche Karriere als Berufsmusiker gelegt.

Die Musikschule war sozusagen Ihr Ziehkind. Und sie sorgten dafür, dass es laufen lernte. Dabei zeigten Sie als musikalischer Tausendsassa

volles Engagement und waren in allen Sparten tätig. Sie haben nicht nur Ihre heißgeliebten Blasinstrumente unterrichtet, Sie sind auch immer eingesprungen, wenn gerade kein Lehrer zur Verfügung stand. Sei es am Schlagzeug oder am Akkordeon.

Als Sie im März die Leitung an Ihren Nachfolger Ludwig Beck übergeben haben, zählte die Schule fast 700 Schüler – gerade nach langer Pandemiezeit ist das eine beachtliche Zahl, vermutlich wären es unter normalen Umständen noch mehr gewesen.

Was uns in Dingolfing aber besonders freut: Die Schule entwickelte sich unter Ihrer Leitung nicht nur zu einem Ort hervorragender Ausbildung, sondern vor allem auch zu einem wichtigen Bestandteil des kulturellen Lebens in unserer Stadt: Bigband-, Frühjahrs- und Herbstkonzerte wurden zum festen und

beliebten Bestandteil unseres Veranstaltungskalenders. Auch bei Veranstaltungen unserer Stadt konnten und können wir uns immer auf die Qualität der Musikschul-Ensembles verlassen.

Seit ein paar Monaten nun tanzen die musikalischen Talente Dingolfings zwar nicht mehr nach Ihrer Pfeife, aber dennoch prägen Sie den Klang der Stadt noch immer maßgeblich mit.

Denn schon allein als Dirigent der Dingolfinger Stadtmusikanten kennt Sie hier bei uns ein jeder. Vom Kirchturm sind Sie nicht wegzudenken, aber Sie bespielen auch viele Konzerte, Feste und Fahnenweihen. Und sogar in den USA kennt man den Namen Georg Schwimmbeck: Schließlich geht die Partnerschaft der Dingolfinger Stadtmusikanten mit einer Highschool in St. Louis im US-Bundesstaat Missouri auf Sie zurück. Ich darf nicht vergessen,

dass Sie auch noch die Liedertafel Dingolfing anleiten. Berufsmusiker, Freizeitmusiker, musikalischer Botschafter: Wenn man also sagt, die Musik ist Ihr Leben, dann ist das keine Übertreibung, sondern schlicht Tatsache.

Und wenn einer sein Leben der Musik widmet, kommt uns das allen zu Gute. Denn wie sagte schon Aristoteles: „Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu machen.“

Lieber Herr Schwimmbeck, ich darf hier behaupten, Sie haben uns viel Freude gemacht und ich hoffe, Sie werden das auch noch weiter tun.

Der Stadtrat hat all Ihre Verdienste zum Anlass genommen, Ihnen die Bürgermedaille der Stadt Dingolfing in Silber zu verleihen.

Ich darf Ihnen zu dieser Auszeichnung herzlich gratulieren und freue mich, Ihnen die Bürgermedaille jetzt offiziell überreichen zu dürfen.

Glückwünsche zum 65.

2. Bürgermeisterin Maria Huber feierte 65. Geburtstag

Alles Gute, Maria Huber! Dingolfings Zweite Bürgermeisterin feierte jüngst ihren 65. Ehrentag. Und natürlich – wie es bei lokaler Politprominenz halt so ist – tönte die Klingel ohne Unterlass. Familie, Freunde, Verwandte und natürlich auch Vertreter aus Politik und Vereinen wollten es sich nicht nehmen lassen, dem Geburtstagskind zu gratulieren.

Die UWG-Politikerin kennt das bestens, schließlich ist sie es oft selbst, die Jubilarinnen und Jubilaren in Dingolfing die besten Wünsche und ein kleines Präsent im Namen der Stadt überbringt. Zuletzt bekam sie den Besuch vom Bürgermeister – oder besser gesagt von zweien.

Bürgermeister Armin Grassinger und Dritter Bürgermeister Valentin Walk gratulierten im Namen des Stadtrats, aber auch ganz persönlich. Schließlich verbindet die drei außerhalb der Politik ein freundschaftliches Verhältnis. Beide Gratulanten kamen natürlich nicht mit leeren Händen, zu den Geschenken zählte auch eine Zeitung vom Geburtstag Maria Hubers aus dem Jahr 1958.

Maria Huber engagiert sich schon lange für ihre Heimat und hat dabei vor allem die sozialen Themen immer im Fokus. 2020 wurde die frühere Intensiv-Krankenschwester zur Zweiten Bürgermeisterin gewählt. Seit dieser Wahlperiode ist die Vorsitzende der UWG Dingolfing außerdem im Kreistag des Landkreises Dingolfing-Landau vertreten. Mitglied des Stadtrates ist sie bereits seit 2008. Zudem zeigt sie auch außerhalb der Politik



Bürgermeister Armin Grassinger (l.) und Zweiter Bürgermeister Valentin Walk gratulierten Maria Huber zum Geburtstag.

großes Engagement. So ist Maria Huber unter anderem auch im Vorstand des Fördervereins Freunde des Krankenhauses Dingolfing sowie des Heimat- und Volkstrachten-Vereins Dingolfing. Kein Wunder also, dass sich die Gratulanten am Montag die Klinke in die Hand gaben. Übrigens: Schon am Dienstag war es Maria Huber selbst wieder, die gratulierte. Zu einer Eisernen Hochzeit überbrachte sie die Glückwünsche der Stadt.

Wirtschaftsplan 2023 für das Bürgerheim

Dem Stadtrat wurde in der Dezembersitzung der Wirtschaftsplan 2023 der Oberen Spitalstiftung Dingolfing vorgelegt

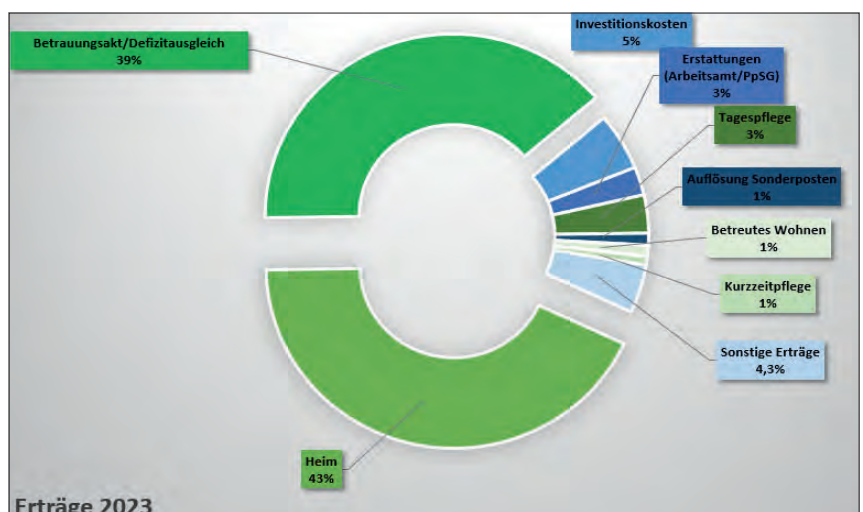
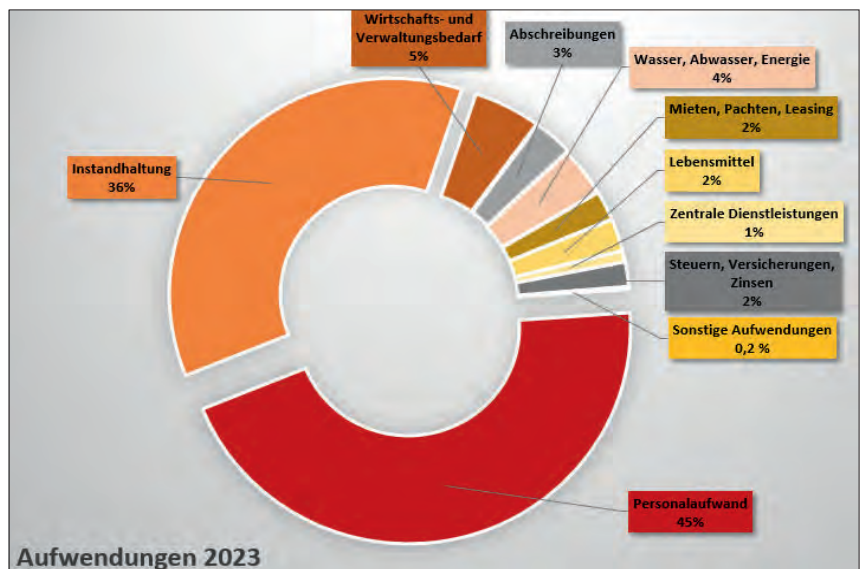


Die Obere Spitalstiftung Dingolfing ist eine Stiftung des öffentlichen Rechts, deren Verwaltung der Stadt obliegt. Stiftungszweck ist der Betrieb eines Alten- und Pflegeheimes (Bürgerheim Dingolfing). Die Belegung des Alten- und Pflegeheimes mit seinen 136 Plätzen, davon 106 Einzel- und 15 Doppelzimmer, stellt sich derzeit wie folgt dar. Rüstige: 2 Personen, Pflegegrad 1: 1 Person Pflegegrad 2: 21 Personen, Pflegegrad 3: 41 Personen, Pflegegrad 4: 28 Personen, Pflegegrad 5: 17 Personen.

Aufgrund der Sanierung des Bauteils 85 können derzeit nicht alle 136 Plätze belegt werden. Am Stichtag 31.1.2023 sind hiervon 110 Plätze belegt. Von diesen 110 Bewohnern sind 89 Frauen und 21 Männer, 94 Bewohner (85%) können die Heimkosten selbst tragen und bei 16 Bewohnern (15%) stockt der Bezirk Niederbayern in Form von Sozialhilfe den Betrag der Renten auf. Das zu zahlende Entgelt richtet sich grundsätzlich nach dem jeweils anerkannten Pflegegrad und nach der Art der Belegung (Einzel- oder Doppelzimmer). Kurzzeitpflege- bzw. Verhinderungspflegefälle können im Bürgerheim nach entsprechender Reservierung ebenfalls aufgenommen werden.

Im Auftrag der Stadt Dingolfing wird durch die Obere Spitalstiftung Dingolfing auch Altenbetreutes Wohnen, Tagespflege und das Altenservicezentrum angeboten. Derzeit sind alle 14 Altenbetreuten Wohnungen vermietet. Das Altenservicezentrum wird im Rahmen eines reichhaltigen Veranstaltungs- und Beschäftigungskonzepts durch die Bewohner des Hauses und durch Besucher von außen genutzt. In der Tagespflege stehen 20 Plätze zur Verfügung.

Diese Einrichtungen (Alte betreute Wohnungen, Altenservicezentrum und Tagespflege) können durch die Obere Spitalstiftung mit den angebotenen Preisen nicht kostendeckend betrieben werden. Das Defizit wird für 2023 mit voraussichtlich ca. 145.000 € veranschlagt und jedes Jahr von der Stadt übernommen. Die genaue Be-



rechnung des Defizites erfolgt durch eine entsprechende Kostenstellenrechnung, deren jeweiliges Jahresergebnis dem Stadtrat vor der endgültigen Abrechnung des Defizites zwischen Stadt und Stiftung vorgelegt wird. Für den Bereich des Alten- und Pflegeheimes ohne die übertragenen defizitären Bereiche ergibt sich ein voraussichtliches Defizit von 4,7 Mio. €. Dieses Defizit wird vor allem durch die geplante Sanierung des ältesten Bau- teils (1985) und die gestiegenen Personalkosten verursacht. Aber auch, wie in der Vergangenheit, tragen die Abschreibungen und die Instandhaltungskosten dazu bei, u. a. zählen hierzu neben den Aufzugsreparaturen auch die Erneuerung der Patientenrufanlage.

Die Pflegedokumentation erleichtert die tägliche Arbeit des Pflegepersonals und soll noch ausgebaut werden. Eine vollständige Erwirtschaftung der anfallenden Abschreibungen ist selbst bei sehr sparsamer und effektiver Führung des Heimes und bei ständig sehr guter Auslastung des Hauses kaum zu erwarten. Die Stadt hat mit dem Erlass eines sogenannten Betrauungsaktes von

der Möglichkeit Gebrauch gemacht, künftige Defizite im Bereich der Langzeitpflege innerhalb der engen Grenzen der Rechtsprechung auszugleichen. Die künftigen Pflegesatzverhandlungen sind mit dem Ziel eines weitgehenden Defizitenausgleichs zu führen, damit der Werteverzehr zumindest teilweise aufgefangen werden kann und auch für kommende Jahre ein Spielraum für Investitionen geschaffen wird. Eine Gewinnerwirtschaftung ist mit den derzeitigen Pflegesätzen nicht möglich und auch nicht gewollt.

Das Jahr 2023 stellt die erfolgten Pflegesatzverhandlungen vor zahlreiche unbekannte Faktoren. Ein Ergebnis aus den neuen Tarifverhandlungen des TVÖD ist noch nicht abzusehen, es wird aber mit einer signifikanten Erhöhung der Personalkosten gerechnet. In allen Bereichen von den Lebensmitteln bis zur Energieversorgung (Strom und Fernwärme) ist mit Kostenerhöhungen zu rechnen. Inwieweit die Bundesregierung mit Zuschussprogrammen die Steigerung der Kosten noch abzufangen versucht, ist noch nicht abschließend bekannt.

Kein Job wie jeder andere

Das Bürgerheim Dingolfing sucht neue Auszubildende. Es winken viele Chancen!

Ein Arbeitsplatz in zentraler Lage, Busanbindung und Parkplätze direkt vor der Haustür, ein abwechslungsreiches Umfeld und das Gefühl, gebraucht zu werden: Eine Anstellung im Bürgerheim Dingolfing klingt nach einem tollen Job. Und tatsächlich hat die Pflegeeinrichtung der Oberen Spitalstiftung ihren Mitarbeitern noch einiges mehr zu bieten. Aber es ist wie überall in der Pflegebranche: Fachkräfte werden dringend gesucht.

Was viele gar nicht wissen: Die Pflegeausbildung ist derzeit der zahlenstärkste Ausbildungsberuf in Deutschland. Insgesamt arbeiten hierzulande rund 1,7 Millionen Pflegekräfte. Und trotzdem fehlt es überall an gut geschultem Personal. Auch das Bürgerheim sucht derzeit wieder nach Menschen, die an einer Ausbildung zur Pflegefachkraft interessiert sind.

Gründe, einen Pflegeberuf zu ergreifen, gibt es genügend, findet Christine Aichner. Für die Leiterin des Bürgerheims gibt es keinen schöneren Job: „Die Abwechslung macht es aus“, erklärt sie, denn man hat „einen ständigen Wechsel zwischen Pflege und Büro. Da wird es nie langweilig.“ Dazu lerne man unglaublich viele nette Menschen kennen, schwärmt Christine Aichner.

Neben einer abwechslungsreichen Betätigung winkt möglichen Bewerbern aber auch ein guter Arbeitsplatz. Über die Obere Spitalstiftung ist die Stadt Dingolfing Träger des Bürgerheims. Für Christine Aichner hat das zwei Vorteile: Einerseits ist der Arbeitsplatz krisensicher, andererseits wird hier gut nach Tarif bezahlt, das ist längst nicht überall so.“ Der unangefochtene Platz eins der vielen Pluspunkte ist für die Leiterin aber ein anderer: „Anderen Menschen zu helfen bringt nicht nur Dankbarkeit und Anerkennung, sondern für sich selbst Freude und Erfüllung. Es macht uns glücklich!“

Dieses Gefühl, etwas Gutes zu tun, wollen Christine Aichner und die derzeit rund 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bürgerheim nun auch anderen vermitteln.



Das früher schlechte Image, das den Pflegeberufen anlastete, konnte Christine Aichner ohnehin nie verstehen. „Ich kann jedem nur empfehlen, einfach mal reinzuschnuppern und sich sein eigenes Bild zu machen“, sagt sie, „dann wird man schnell eines Besseren belehrt.“

Seit die Bundesregierung 2018 die „Konzertierte Aktion Pflege“ ins Leben gerufen hat, ist in der Branche viel passiert: mehr Lohn, mehr Urlaub, dazu eine Verbesserung von Ausbildung und Arbeitsbedingungen. Dazu kommt die Vereinheitlichung der Ausbildung. Wer sich für einen Pflegeberuf entscheidet, kann nach seiner dreijährigen Ausbildung ebenso in der Alten-, als auch in der Kranken- oder Kinderpflege arbeiten. Das schafft eine Menge Möglichkeiten und Aufstiegschancen. Im Anschluss sei z. B. auch ein Pflegemanagement-Studium möglich, erklärt Christine Aichner.

Und übrigens: Die Pflegeausbildung ist nicht nur für Jugendliche interessant. Im Jahr 2021 wurde fast jede fünfte Ausbildung zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann erst mit über 30 Jahren aufgenommen.

Mehr Infos zur Bewerbung gibt es auf der Website des Bürgerheims unter www.buergerheim-dingolfing.de oder unter Telefon 08731/31680.

Eine Frage der Haltung

Tipps für einen gesunden Arbeitsalltag

Büroarbeiter, die viel sitzen, kennen das Problem. Arbeiter, die körperlich viel leisten müssen, kennen es ebenso. Eigentlich ist es ein Problem, das den Großteil der heutigen Arbeitswelt betrifft: Irgendwann meldet sich der Körper, sei es durch Fehlhaltung oder Beanspruchung. Dann zwickt der Rücken, im Nacken zieht es und der Kopf schmerzt.

Im Bürgerheim der Städtischen Spitalstiftung geht es den Mitarbeitern in der Pflege und in der Verwaltung oft nicht anders. Doch das soll sich ändern. Um der Belegschaft künftig einen gesünderen Arbeitsalltag zu ermöglichen, arbeitet das Bürgerheim eng mit der Betriebskrankenkasse mhplus zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation bekamen die Mitarbeiter vor kurzem Besuch von Gesundheits- und Ergonomieberaterin Beate Missalek – und lernten so einiges dazu.

Missalek ist Sportlehrerin mit Zusatzqualifikation für Gesundheitsmanagement und Ergonomie. Sie leitet die Unternehmensberatung Movedu Gesundheitsmanagement in Steinheim an der Murr und berät Berufstätige bei Fragen zu Körperhaltung und Bewegungsabläufen. Vermittelt wurde sie an das Bürgerheim von mhplus-Mitarbeiterin Susanne Bergmoser aus Marklkofen. Die Betriebskrankenkasse berät und unterstützt das Bürgerheim schon seit einiger Zeit beim Thema Arbeitsgesundheit. Der Austausch mit Pflegedienstleiterin des Bürgerheims, Christine Aichner, ist rege.

„Wir schauen alle drei Monate wie der Bedarf bei unseren Mitarbeitern ist“, erklärt Aichner: „Die Mitarbeiter äußern auch selbst den Wunsch, etwas zu verändern. Deshalb wollten wir zügig handeln!“ Und da kommt eben Missalek ins Spiel. Vier Tage besuchte sie die Pflegeeinrichtung im Herzen Dingolfings, beobachtete die verschiedenen Mitarbeiter und erklärte dann in Workshops und praktischen Übungen, wie sich die Pfleger und Bürokräfte im Arbeitsalltag besser verhalten könnten.

„Die Herausforderung dabei“, sagt Missalek, „ist es, auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse einzugehen und je nach Bedarf zu handeln.“ Mitarbeiter in der Pflege oder in der Wäscherei etwa seien häufig körperlichen Belastungen ausgesetzt. „Die gehen bis zu 12.000 Schritte am Tag und tragen einiges an Gewicht“, erklärt die Ergo-



Die Heimleitung um Christine Aichner (2.v.l.) und Diana Wagner (l.) will die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Susanne Bergmoser (mhplus) und Gesundheitsexpertin Beate Missalek fortsetzen.

nomieberaterin. „Dann geht es darum die Bewegungen und die Belastungen richtig zu organisieren und Hilfsmittel miteinzubeziehen.“

Bei Schreibtisch-Arbeitern gehe es dagegen oft um die richtige Haltung. „Außerdem sollten sie mehr Bewegung in ihren Alltag bringen“, sagt Missalek und empfiehlt dafür die richtigen Übungen. Oft helfen aber auch schon Kleinigkeiten, den Bürotag zu verbessern. Etwa die richtigen Einstellungen am Schreibtisch vorzunehmen.

Für all die Probleme nimmt sich Missalek viel Zeit, schließlich sollen alle Arbeitsbereiche in die Beratung miteinbezogen werden, auch die Nachtschicht. Pflegedienstleiterin Aichner freut sich jedenfalls sehr über die Hilfe der mhplus und der engagierten Gesundheitsexpertin. „Natürlich sind wir froh, wenn wir hier Unterstützung bekommen“, sagt sie und beteuert: „Wir haben in kurzer Zeit auch schon viele Erfolge erzielt.“

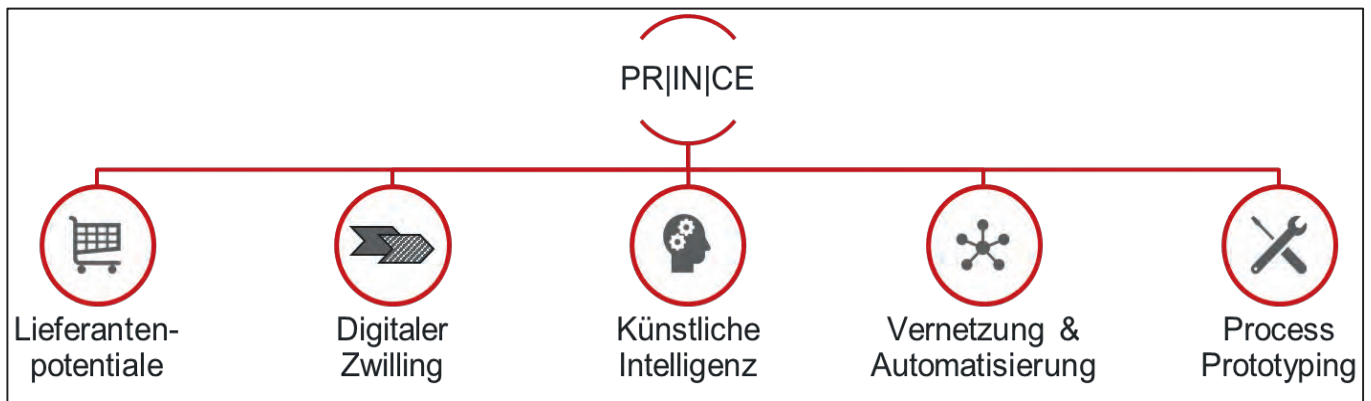
Diese sollen aber auch lange anhalten. Darum bleibt die Leitung des Bürgerheims auch weiter mit der mhplus in Kontakt, weitere Workshops sollen folgen. Denn nur ein gesunder Mitarbeiter, ist ein glücklicher Mitarbeiter – und speziell im Bürgerheim soll das auch zu glücklichen Bewohnern führen. Das ist auch die Meinung von Gesundheitsexpertin Missalek: „Es ist doch das Allerschönste“, sagt sie, „wenn dir eine Pflegekraft am Morgen schon mit einem Lächeln begegnet.“



Innovation für Produktion und Logistik



Projekt PR|IN|CE am TZ Puls angelaufen



Dauerhafte Wettbewerbsfähigkeit setzt ständig steigende Produktivität voraus (Wirtschaftsnobelpreisträger Paul Krugman). Das bedeutet, dass Güter und Dienstleistungen mit weniger Ressourcenverbrauch erbracht werden müssen. Dies erreicht man einerseits durch kontinuierliche Prozessverbesserungen und andererseits durch große Produktivitätssprünge, indem man Prozesse radikal erneuert. Bisher spielt sich das Thema Innovation jedoch fast nur auf der Produktebene ab.



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Das PR|IN|CE-Projekt zielt darauf ab, die Wettbewerbsfähigkeit des produzierenden Gewerbes in Deutschland durch Prozessinnovationen in Produktion und Logistik zu steigern. Die beteiligten Wissenschaftler*innen bauen die bestehenden Strukturen des Technologiezentrums PULS zum „PRocess INnovation Center – PR|IN|CE“ aus, entwickeln radikale Ideen zur Neugestaltung unternehmensspezifischer Produktions- und Logistikprozesse auf wissenschaftlicher Basis und testen

unmittelbar die umsetzungsreifen Prozessinnovationen.

Das aktuell größte Projekt am Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme hat eine Laufzeit von fünf Jahren und wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst mit 2,6 Mio. €.

Beteiligt sind Prof. Dr. Markus Schneider, Prof. Dr. Sebastian Meißner und Prof. Dr. Carsten Röh in fünf Teilprojekten mit fünf wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und übergreifend einem Laboringenieur sowie einer Netzwerkmanagerin.

Lieferantenpotentiale

Kaum ein Unternehmen in der Lage, eine (logistische) Prozessinnovation vollumfänglich intern zu entwickeln und umzusetzen, sondern ist auf Externe angewiesen – zum Beispiel für das Programmieren von IT-Lösungen. Entsprechend sind zahlreiche Lieferanten in Prozessinnovations-Projekte involviert und können als aktive Partner sowohl in der Ideenentwicklung als auch in der Umsetzung beteiligt sein.

Lieferanten können:

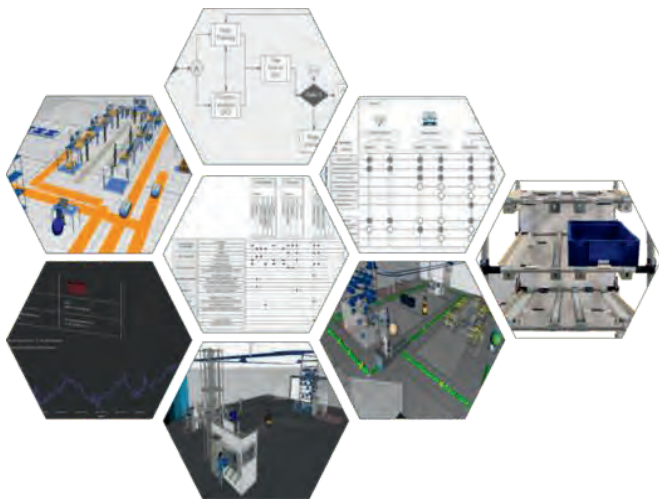
- Expertise oder Anlagen liefern,
- als Impuls- und Ideengeber fungieren und/oder
- kooperativ in der Realisierung einer Prozessinnovation beteiligt sein.

Wie Unternehmen diese „Lieferantenpotentiale“ bestmöglich erkennen und nutzen können, ist die zentrale Fragestellung im gleichnamigen Teilprojekt.

Digitaler Zwilling

Ist die Materialreichweite groß genug? Wie sieht die Ressourcenauslastung aus, müssen Kapazitäten angepasst werden? Welche Auswirkungen hat die verspätete Lieferung?

Mit diesen Fragen sehen sich viele Unternehmen konfrontiert. In der Praxis erhalten sie oftmals erst dann Antwort auf diese Fragen, wenn bereits eine Störung im Materialfluss aufgetreten ist; es also meistens bereits zu spät ist. Um diesen Engpasssituationen vorzubeugen, bauen Unternehmen häufig einen hohen Sicherheitsbestand auf. Als Folge wird sehr viel Kapital gebunden und die Komplexität der Steuerung steigt. Eine Technologie, die diese Probleme lösen kann, ist der Digitale Prozesszwilling. Aufgabe des Teilprojektes Digitaler Zwilling ist es Unternehmen bei der Planung und Einführung von Digitalen Prozesszwillingen, insbesondere im Bereich der Produktionslogistik, zu unterstützen. Dazu werden Vorgehensweisen und Methoden praxisnah erforscht.



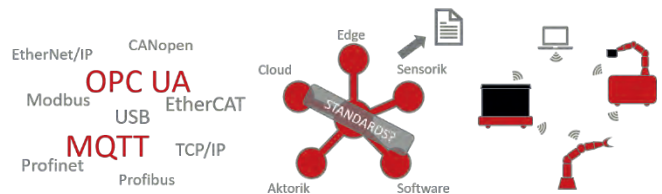
Künstliche Intelligenz

Schwerpunkte des Teilprojekts sind u. a. die Erforschung der gegenwärtigen Nutzung von Maschinellen Lernen im Bereich der Produktionsplanung und Steuerung in Wissenschaft und Praxis sowie die Untersuchung der Aufgaben des Produktionsplanungs- und Steuerungssystems im Hinblick auf die Eignung eines Einsatzes von Maschinellen Lernen. Daraus werden Herausforderungen und dahingehende Handlungsempfehlungen entwickelt.

Vernetzung & Automatisierung

Im Teilprojekt Vernetzung und Automatisierung liegt der Schwerpunkt auf Prozessautomatisierung in der In-Logistik. Es wird der Einsatz von verschiedenen sinnvollen und innovativen Technologien für Produktion und Logistik sowie Integration dieser Systeme in ein

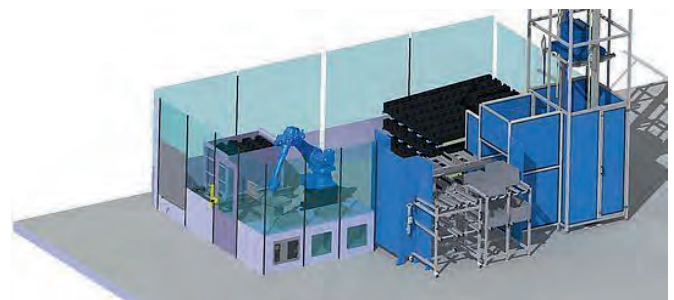
Ökosystem betrachtet. Zudem wird die Anwendung von einheitlichen Kommunikationsschnittstellen und damit Auswahl der effizienten, offen auf dem Markt verfügbaren Lösungen getestet. Zur Abbildung des Ökosystems wird eine standardisierte Referenzarchitektur erarbeitet. Die Forschungsergebnisse werden in Leitfaden zusammengefasst, um den kleinen und mittelständischen Unternehmen den Zugang, Umsetzung und Umgang zu erleichtern.



Process Prototyping

Das Teilprojekt „Innovativer Materialfluss & Process Prototyping“ hat sich zum Ziel gesetzt, radikale Prozessideen auf dem Gebiet der Produktions- und Logistiksysteme innerhalb weniger Tage in der Lern- und Musterfabrik umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen wurde das Konzept eines modularen und skalierbaren Process Prototyping Baukastens entwickelt.

Der Aufbau ganzer Prozessabläufe innerhalb weniger Tage kann nur durch eine einfache logische Vernetzung der Systeme erfolgen. Basis hierfür bildet die Serviceorientierte Datenarchitektur des Process Prototyping Baukastens. Die Hardware Basis des Process Prototyping Baukastens bildet die Technik der Lern- und Musterfabrik des TZ PULS. Hierzu werden die vorhandenen Technologien stetig weiterentwickelt und in das Process Prototyping Umfeld eingebunden.



Wollen Sie mehr erfahren?

Besuchen Sie unsere Homepage unter: www.tz-puls.de oder kontaktieren Sie uns gerne!

Kontakt

TZ PULS
Bräuhausgasse 33, 84130 Dingolfing
TEL: +49 (0) 87 31 / 32 74 810
E-Mail: tz-puls@haw-landshut.de
www.tz-puls.de

Studieren in Dingolfing

Studiengang Sustainable Industrial Operations and Business startet im Herbst

Seit nun mehr gut zwei Jahren wird der Campus Dingolfing und der internationale Regelstudiengang „Sustainable Industrial Operations and Business“ geplant. Gemeinsam arbeiten die Stadt Dingolfing, der Landkreis Dingolfing-Landau und die Hochschule Landshut an dem Konzept für den Campus der Hochschule Landshut in Dingolfing.

Studieren in Dingolfing ist prinzipiell kein Novum. Jedoch gab es bisher am Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme lediglich Weiterbildungsstudiengänge in Form von den berufsbegleitenden Masterstudiengängen Wertorientiertes Produktionsmanagement und Prozessmanagement und Ressourceneffizienz.

Aufschwung für die Region

Die Ausbildung von künftigen Fachkräften in der Region und für die Region bedeutet einen Aufschwung. Zahlreiche Gespräche mit Unternehmen aus der Region haben dies zusätzlich bestätigt.

„Das ist eine einmalige Chance, die so nicht wiederkommt – für die Stadt, die Region und die hier angesiedelte Wirtschaft“, sagt Dingolfings Bürgermeister Armin Grassinger zum künftigen Hochschulstandort Dingolfing. „Es war ein echter Kampf, einen neuen Hochschulstandort für die Lehre in Bayern aufzumachen.“

Gemeinsam mit Landrat Werner Bumeder, mit Stadt- und Kreisräten, mit Vertretern der Hochschule Landshut und der heimischen Wirtschaft sei es aber schließlich gelungen.

So leisten Dingolfing und der Landkreis Dingolfing-Landau auch den finanziellen Löwenanteil für die Erweiterung zum Hochschulstandort. Die Stadt übernimmt die Kosten für den Erweiterungsbau; der Landkreis stellt drei Stiftungsprofessoren und einen Mitarbeitenden für die Verwaltung.



Landrat Werner Bumeder und Bürgermeister Armin Grassinger haben sich in den vergangenen Monaten für einen Campus der Hochschule Landshut in Dingolfing stark gemacht.

Infrastruktur und Personalplanung

Zunächst einmal wird der Studiengang am Technologiezentrum Produktions- und Logistiksysteme der Hochschule Landshut in der Bräuhausgasse starten. Aufgrund der eingeschränkten räumlichen Kapazitäten wird daher ein Gebäude im Auenweg geplant. Hier soll ein Campus in der räumlichen Nähe zum Technologiezentrum entstehen, um hier auch die Synergien bestmöglich nutzen zu können. Für den Bau des Gebäudes sind bislang 14,1 Millionen Euro veranschlagt. Der Freistaat Bayern leistet Mietzahlungen in Höhe von 200.000 Euro.

Der Campus kann zur Fachkräftesicherung in der Region beitragen und die Unternehmen dabei unterstützen weiterhin wettbewerbsfähig in der Region zu produzieren. Durch ein Studienangebot im Landkreis Dingolfing-Landau kann die Abwanderung der Fachkräfte in Regionen mit Hochschulen bzw. Universitäten vermindert werden.





Die enge Kooperation zwischen Unternehmen und der Hochschule gewährleistet einen hohen Praxisbezug der Studierenden, welcher für die Wirtschaft durchweg von Vorteil ist.

Sustainable Industrial Operations and Business

Der im Oktober startende internationale Bachelorstudiengang trägt den Namen „Sustainable Industrial Operations and Business“. Geplant ist ein Studiengang, welcher eine breite Basis an Fächer unterschiedlicher Disziplinen mit Bereichen der Digitalisierung, Industrie 4.0 und Nachhaltigkeit kombiniert. „Der interdisziplinäre Bachelorstudiengang verknüpft also vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit technische, betriebswirtschaftliche und internationale Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen.“, so Prof. Dr. Reinhold Kohler, Studiengangsleiter.

Vervollständigt wird der englischsprachige Studiengang durch Module aus den Disziplinen Informatik, Mobilität, Produktionstechnik, Logistik und Smart Factory. Diese Themen bieten sich für die Region und als Schulterabschluss zum TZ PULS mehr als an. Im Rahmen des Studiengangs sollen zukünftige Fach- und Führungs-

kräfte ausgebildet werden. Diese werden nachhaltig zukünftige operative und strategische Entwicklungen und Produktionen in Unternehmen und deren Einfluss auf die Gesellschaft und die Ökonomie in der hinreichenden Tiefe und Vielschichtigkeit verstehen und prägen können.

Der Studiengang startet im Wintersemester 2023/24 und soll im ersten Semester sechzig Studierende umfassen. Wenn alle Semester laufen (Wintersemester 2027/28) soll der Studiengang ca. 450 Studierenden Platz bieten.

Zukunftsperspektive

Bereits jetzt werden zukünftige Entwicklungen ins Auge gefasst. Die Erweiterung des Campus um zwei zusätzliche Studiengänge ist bei positiver Resonanz nicht ausgeschlossen. So sind weitere Studienangebote in den Bereichen Smart Factory, Robotics und Nachhaltigkeit denkbar und würden sich gut in das Umfeld vor Ort einfügen.

Die Bewerbung für das Wintersemester 2023/24 läuft bereits seit Mitte April. Informationen zu Inhalten und Ablauf des Studiengangs finden Sie unter www.haw-lands-hut.de



Durch Deutschland zum Tiefpreis

Durch ganz Deutschland mit einem Ticket für 49.- €? Ab 1. Mai ist das möglich, seitdem gibt es Deutschlandticket, das bundesweit im gesamten öffentlichen Personennahverkehr gültig ist.

Das „D-Ticket“ wird auch von den Stadtwerken Dingolfing digital über die „Wohin-Du-Willst“ App angeboten. Die App ist für IOS und Android erhältlich und kann kostenfrei heruntergeladen werden.

Mehr Infos zum Deutschlandticket gibt es auf der Webseite der Stadtwerke Dingolfing unter

www.stadtwerke-dingolfing.de

WIR FREUEN UNS AUF EUCH!

**STADTWERKE
DINGOLFING**
IHR VERSORGER VOR ORT

**MIT DEM
DEUTSCHLAND TICKET
UND DEM**
dingo
FÜR 49 €
IN DINGOLFING
UND GANZ DEUTSCHLAND FAHREN



AB 11.04.
VORVERKAUF IN DER
APP „WOHIN DU WILLST“

Die Stadtwerke Dingolfing informieren: Digitale Dingos



Moderner und komfortabler: Dingolfing rüstet die Stadtbusflotte auf

Dingolfing ist unterwegs in eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft. Dabei spielt auch der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs eine wichtige Rolle. Die Stadtbusse, die Dingos, sollen noch attraktiver für die Bürger werden. Ab kommendem Jahr wird das Streckennetz deutlich erweitert. Zudem werden auch neue Busse eingesetzt. Und die haben es in sich.

Sechs statt vier Linien, 125 statt 99 Haltestellen, eine bessere Anbindung des Bahnhofs – und trotzdem kürzere Fahrzeiten auf allen Routen: Bei der Erstellung des neuen Streckennetzes wurde an alles gedacht. Der ganze Raum Dingolfing soll besser und schneller eingebunden werden, auch die Landkreisgemeinden Loiching und Gottfrieding. Darüber hinaus soll der ÖPNV von der Bushaltestelle bis zur Schiene besser funktionieren und auch Schulkinder könnten Dingo künftig noch besser nutzen.

Betrieben werden die Stadtbusse von den Stadtwerken und weiterhin von der Firma Eichberger als Busunternehmen. Das Passauer Unternehmen hat sich als Partner in Dingolfing bewährt. Klar ist aber auch, dass für das vergrößerte Angebot die vier bisherigen Dingos nicht mehr ausreichen. Zwei Busse müssen also neu angeschafft werden. Und die Stadtwerke nahmen dies zum Anlass, die komplette Flotte umzustellen. Statt mit Diesel, rollen die Dingos künftig vollelektrisch durch Dingolfing. Doch das ist längst nicht alles.

Denn was man von außen kaum sieht, die neuen Dingos stecken voller Technik. Die Busse werden mit dem innovativen Bordrechnersystem der Firma Telematik ausgestattet. Als „moderne Bordrechner“ kommen Tablets mit passender Software zum Einsatz.

„Damit sind wir für die Zukunft gut gerüstet“, freut sich der zuständige Stadtwerke-Geschäftsführer Josef Maidl über die modernisierte Dingo-Flotte. Und Harald Eichberger, Geschäftsführer des gleichnamigen Unternehmens sagt sogar: „Die Ausstattung ist State of the art“, auf dem allerneuesten Stand also.



So werden die neuen Stadtbusse aussehen, hier der grüne und der rote Dingo.



Starke Zusammenarbeit: Geschäftsführer Harald Eichberger, Disponent Eugen Weigand, Stadtwerke-Geschäftsführer Josef Maidl, Bürgermeister Armin Grassinger und Michael Karmainski von Regionalbus Ostbayern sehen in den neuen Bussen großes Potenzial.

Bürgermeister Armin Grassinger nahm einen der neuen Busse bereits in Augenschein und zeigte sich begeistert. „Ich hoffe, dass wir künftig so noch mehr Menschen davon überzeugen können, unsere Dingos zu nutzen“, sagte er.

Doch was können die Hightech-Computer auf vier Rädern nun eigentlich? Das mobile System liefert Online-Information in Echtzeit für Fahrgäste und Disponenten. Daraus ergibt sich beispielsweise eine mögliche Ankunftsprognose z. B. über digitale Fahrgastinformation an den entsprechend eingerichteten Haltestellen mit Echtzeitauskünften oder mobil am Smartphone.

Möglich ist auch eine intuitive grafische Fahr-, Umlauf- und Dienstplanung. Eine systematische Evaluierung und Optimierung des Dingolfinger Stadtverkehrs wird dadurch ermöglicht. Durch Ampelbeeinflussung kann der Bus sogar schneller durch den Verkehr gelotst werden. Auch Leitstellen kommunizieren durch das System problemlos mit dem Fahrpersonal, sodass unter anderem Umleitungen flexibel geplant werden können und eine schnelle Reaktion auf Betriebsstörungen ermöglicht wird. Auch Fahrgastzählungen lassen sich beispielsweise digital durchführen. Ein moderner angeschlossener Fahrscheindrucker im Bus erleichtert dem Fahrpersonal den Fahrscheinverkauf.

Als weiteren Vorteil ermöglicht das System eine elektronische Fahrkartenkontrolle von digitalen Tickets mittels QR-Code-Scan. Mittelfristig soll dadurch auch die Einführung von Handy-Tickets im Dingo ermöglicht werden.

Momentan ist bereits einer der neuen Busse im Testbetrieb, um etwaige Kinderkrankheiten gleich zu erkennen und auszumerzen. Bis zur kompletten Flotten-Umstellung sollten dann nicht nur neue und umweltfreundliche, sondern auch absolut moderne Busse für Fahrer und Fahrgäste zur Verfügung stehen.

Klimaschutz kommt an

Die Vortragsreihe im TZ PULS wird zum Publikumsmagneten

Zum insgesamt fünften Mal und erstmals wieder nach zweijähriger Coronapause hat von Dezember bis März die Vortragsreihe Klimaschutz stattgefunden. Dabei bekamen die Besucher im TZ PULS sieben spannende Vorträge rund um die Themen Energie, Umwelt und Klimaschutz geboten. Am Ende konnte sich Klimaschutzmanager Tobias Bauer über einen regelrechten Besucherandrang freuen.

Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit – diese Themen sind mittlerweile in aller Munde. Auch der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehende Energiekrise bringen die Menschen zum Umdenken. Wie kann ich mein Haus kosteneffizienter gestalten? Worauf sollte ich beim Neubau oder einer Sanierung achten? Welche Anforderungen und Möglichkeiten gibt es?

Im Zuge des **Anreizprogramms Klimaschutzoffensive** unterstützt die Stadt Dingolfing Privatpersonen bei der energetischen Ertüchtigung ihrer eigenen vier Wände. Und die Beratung der Experten gibt es kostenlos dazu – nämlich in der Vortragsreihe Klimaschutz. Denn dort sprechen und beraten Experten zu allen wichtigen Themen: von der PV-Anlage auf dem Dach, bis zum Pufferspeicher im Keller.

Auch in der mittlerweile fünften Vortragsreihe von Dezember bis März gab es wieder sieben spannende Vorträge in den Räumen des TZ Puls zu hören. Angefangen mit Teil 1, als Energieberater Herbert Wazula über die Sanierung von Bestandsgebäuden aufklärte, bis Teil 7 mit Experte Roman Moser, der über die Renaissance von Lehm als Baustoff in Wohngebäuden sprach. Dazwischen gab es allerlei Interessantes zu Solarenergie-Konzepten im Allgemeinen, PV-Anlagen im Speziellen, zum Bauern mit Holz und sogar zur klimagerechten Gartengestaltung zu erfahren.

Und die Themen schienen anzukommen: Es kamen so viele Besucher wie noch nie. Eigentlich war für die gesamte Dauer der Reihe der Showroom der Stadtwerke als Veranstaltungsort vorgesehen. Meist aber musste Klimaschutzmanager Tobias Bauer schon aufgrund der hohen Voranmeldungen auf den wesentlich größeren Vortragsraum ausweichen.

Im Schnitt zählte er am Ende 81 Besucher pro Vortrag, in den Veranstaltungsreihen zuvor waren es durchschnittlich 20 Zuhörer. Die Besucherzahl hat sich also vervierfacht. Ein schöner Erfolg, der zeigt, dass die Energiewende in Dingolfing auch in den Privathaushalten angekommen ist.

Klimaschutzreihe in Zahlen

- 32 Vorträge seit 2016
- 1023 Gäste seit Beginn der Veranstaltungsreihe
- Durchschnittlich 32 Gäste pro Vortrag

Meistbesuchte Veranstaltungen

- 140 Besucher: Wärmepumpen in Bestandsgebäuden (01/2023)
- 130 Besucher: Solarenergiekonzepte (01/2023)
- 118 Besucher: Energiespeicher - Anwendungen und Wirtschaftlichkeit (01/2020)

Zum Thema

Dingolfinger Anreizprogramm **Klimaschutzoffensive**



Mit dem Dingolfinger Anreizprogramm Klimaschutzoffensive fördert die Stadt Dingolfing Energieeffizienzmaßnahmen am Gebäude wie Heizungstausch, Dämmmaßnahmen, PV-Speicher-Systeme, Solarthermie etc. Das Programm verläuft bisher äußerst erfolgreich.

Wichtige Daten und Fakten im Überblick:

- Bisher beantragte Fördersumme: 267.000 €, zusätzlich zu den Programmen des Bundes
- Investierte Summe der Bürger für die Energieeffizienzmaßnahmen: Fast 6 Mio. €
- Beliebteste Maßnahmen: PV-Speicher-Systeme, Heizungstausch, Dämmmaßnahmen
- Großteil der getauschten Heizungen sind Wärmepumpe oder Biomasseheizungen
- Insgesamt wurden bislang 3,1 MW an PV-Leistung und 2,6 MWh an Speicherkapazität installiert
- Über 100 m² an Solarkollektorfläche (Thermische Solaranlage) mit 7.900 m³ Pufferspeicher
- 55 getauschte Heizungspumpen
- 9 Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung

Antragstellung und weitere Infos unter www.klimaschutz-dingolfing.de



Pflanzen wie der Stadtgärtner

Ein Kreisel als Beispiel:

Stadtgärtner Bernhard Pellkofer über eine klimagerechte Gartenbepflanzung

Von der Sonne unschön gebräunte Grasflächen, von Schädlingen zerrupfte Zierpflanzen und magere Obst- und Gemüseernten. Die klimatischen Veränderungen und all ihre Folgen sind auch direkt vor der Haustür spürbar: nämlich in unseren Gärten und Einfahrten.

Doch ist eine ansprechende und grüne Gartengestaltung künftig überhaupt noch möglich? Klar, sagen die Experten des Städtischen Bauhofs. Nachhaltiges Gärtnern hilft sogar der Umwelt und schützt die Artenvielfalt. Mit den richtigen Maßnahmen und der richtigen Pflanzenwahl kann man den Garten klimafest machen und auf eine reiche Blütenpracht hoffen.

Anhand eines Pflanzbeispiels, dem Kreisel in Salitersheim, erklärt Gärtnermeister und Stadtgärtner Bernhard Pellkofer auf was man achten sollte, welche Gewächse sich eignen und wie viel Arbeit man investieren muss.

Herr Pellkofer, die Bepflanzung des Kreisverkehrs in Salitersheim ist den modernen Klimabedingungen angepasst. Wie sind Sie dabei vorgegangen? Auf was wurde beim Anlegen der Bepflanzung und des Substrats geachtet?

Pellkofer: Das Substrat soll nährstoffarm und relativ trocken sein, das fördert zwar nicht das allgemeine Wachstum, dafür hat man aber auch deutlich weniger Unkrautwuchs. Was interessant war: Es war in dem Humus durchaus „Unkraut“ dabei, aber die Taktik mit der Wasser- und Nährstoffarmut funktioniert.

Wie wurde der Boden vorbereitet?

Pellkofer: Im Kreisverkehr wurde eigentlich das verwendet, was im Zuge der Baumaßnahme vor Ort war: eine nährstoffreiche Humusschicht. Darunter war der Kies der im Zuge der Bauarbeiten etwas verdichtet war. Wir haben nur den Kies mit dem Humus darüber vermischt – dies aber auch in unterschiedlicher Menge und Höhe, da wir Hügel und Unebenheiten gebaut haben, um den Pflanzen unterschiedliche



Standorte zur Verfügung zu stellen. Das hat auch funktioniert, in den Senken ist es deutlich feuchter als auf den Hügeln. Ein etwa zwei Meter breiter Streifen wurde mit reinem Kies belassen um bei Pflegearbeiten mit dem Fahrzeug auf dem Kreisverkehr parken zu können. Auf diesem Streifen wurden viele Thymian gepflanzt, da diese Pflanzen niedrig bleiben und trittfest sind. In der Mitte wurde ausgegraben und ein Sandhaufen mit Flussand aufgeschüttet um Wildbienen einen Nistplatz zu bieten, da im Umfeld bereits verschiedene Wildbienenarten leben und auch hier ihr Auskommen finden könnten.

Der Schutz von Insekten und Vögeln ist ein großes Thema in der nachhaltigen Garten- und Parkgestaltung. Was wurde in diesem Zusammenhang noch unternommen?

Pellkofer: Wir haben in die Bepflanzung relativ viele einheimische Pflanzen integriert. Zum Teil wurden in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Sämereien einheimischer Blütenpflanzen ausgebracht. Ein Teil der in der Gartengestaltung als „Unkräuter“ angesehenen Pflanzen können hier als unproblematisch geduldet werden. Die Schwierigkeit bei dieser ganzen

Vielfalt ist jedoch, bereits die Jungpflanzen unterscheiden zu können – was ist gut und was ist nicht so gut. Im Winter wird die alte krautige Vegetation beseitigt. Es reicht aber, dies im Frühjahr zu erledigen, bevor die ersten Blumenzwiebeln blühen. Die Samenstände der Pflanzen können im Winter verschiedenen Vogelarten noch als Nahrung dienen. Im Winter werden mehrere Stängel der Königskerzen stehen gelassen, da auch in den markhaltigen Stängeln Wildbienen nisten.

Welchen Einfluss hat das auf die Insekten, welche fühlen sich heimisch?

Pellkofer: Bereits im ersten Jahr nisteten verschiedene Wildbienen auf dem Kreisverkehr im Boden, wobei mehrere Arten nicht in der Sandfläche nisten sondern auf schütter bewachsenen Flächen zwischen den Blumen und Gräsern. Trotzdem herrscht auf dem kaum bewachsenen Sandhaufen ein reges Treiben an Wildbienen und auch der Bienenwolf, eine seltene solitäre Wespenart, die im Sandboden ihre Nester baut, siedelte bereits im ersten Jahr. Viele Bienen und Hummeln gehen auf den Blüten auf Nahrungssuche und vor allem in der zweiten Jahreshälfte, wenn in der Land-

Trauer-Rosenkäfer



Bienenwolf



Tagpfauenauge



schaft die Blüten rarer werden, ist hier der Tisch für Bienen noch reich gedeckt.

Welche Pflanzen haben Sie verwendet? Und kann man diese Bepflanzung auch im eigenen Garten nachmachen?

Pellkofer: Man kann diese Art der natürlichen Bepflanzung auch im eigenen Garten umsetzen. Hier gibt es unter www.bund-deutscher-staudengaertner.de verschiedene Staudenmischpflanzungen. Im Kreisverkehr Salitersheim wurden drei verschiedene Mischpflanzungen verwendet, welche alle drei durchaus empfehlenswert sind. Namentlich sind das Präriemorgen, Indianersommer und Feuer und Flamme.

Insgesamt haben alle Arten hier am Kreisverkehr eines gemeinsam: sie sind regelrechte Sonnenanbeter und mögen es warm. Bei den Blumen ist die Kokardenblume (*Gaillardia aristata*) anscheinend der „Liebling“ der Bevölkerung. Dieser lang blühende, trockenheitsverträgliche Korbblütler, blüht in Gelb/Rot oder Rot und ist

ein echter Hingucker. Diese Blume samt sich an trockenen Stellen aus ohne jedoch aufdringlich zu werden. Die Blüten werden von Bienen und Hummeln regelrecht belagert. Rudbeckien, Sonnenhut, blüht bis in den Herbst hinein und ist wegen seiner Attraktivität gut bekannt. Hier wurde die Art *Rudbeckia fulgida* verwendet. Dazu kommen Echinacea oder Scheinsonnenhüte in verschiedenen Arten. Dieser Spätsommerblüher ist aus der Medizin bekannt, da es sich um eine Heilpflanze handelt, obendrein hat sie sehr schöne Blüten. Wir pflanzen verschiedene Arten in den Farben Gelb/Schwarz (*Echinacea paradoxa*) Rosa bis Pink (*Echinacea pallida*) und Weiß. Diese anspruchslosen Pflanzen mögen es vor allem nicht zu nass. Die Blauraute (*Perovskia abrotanoides*) steht wie ein übergroßer Lavendel im Beet und lockt mit seinen blauen Blüten viele Insekten an. Auch diese Pflanze mag es sehr trocken und sonnig. Auf Düngung sollte unbedingt verzichtet werden, da sie sonst zu groß wird und auseinanderfällt.

Wie viel muss man für eine Bepflanzung dieser Art investieren und wie hoch ist der Wartungsaufwand für eine solche Bepflanzung?

Pellkofer: In der Erstellung war dieser Kreisverkehr nicht teurer als andere. Der Pflegeaufwand ist in den ersten zwei Jahren schon etwas höher. Denn auch wenn diese Pflanzen trockenheitsverträglich sind, müssen sie die ersten beiden Jahre bei extremer Trockenheit schon gegossen werden. Hier besteht jedoch bereits im zweiten Jahr deutlich weniger Bedarf. Unkräuter (Beikräuter) müssen am Anfang öfter entfernt werden. Aber wenn's mal zugewachsen ist, kommen nur noch wenige unerwünschte Beikräuter.

Gemeiner Bienenkäfer



Echinacea paradoxa mit Wilder Möhre



Dingolfing erstrahlt in neuem Licht

Weite Teile der städtischen Beleuchtung auf LED umgerüstet

Moderner und vor allem nachhaltiger: Die Stadt treibt die Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung mit großen Schritten voran. Nachdem bereits ein Großteil der Straßenlaternen im Stadtgebiet mit modernen LED-Lampen ausgerüstet wurden, standen zuletzt zwei städtische Gebäude im Fokus. Demnächst erhält auch die Bruckstraße eine neue Beleuchtung.

Autofahrern wird es schon aufgefallen sein, dass zuletzt Arbeiten in der Tiefgarage Zentrum im Gange waren. Grund hierfür ist der Austausch der Leuchtstoffröhren auf beiden Parkebenen sowie der Lampen in den Treppenhäusern und Toiletten durch moderne LED-Leuchten. Insgesamt 608 Leuchten werden dazu gewechselt. 190.000 Euro kostet die Maßnahme in der Tiefgarage, wovon rund 58.000 Euro mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gefördert werden.



Die Wirkung ist enorm. Mithilfe der neuen LED-Lampen werden jährlich mehr als 180.000 Kilowattstunden Strom eingespart. Das entspricht dem Verbrauch von etwa 53 Haushalten. Beim Sparen hilft auch die Steuerung bestimmter Bereiche mit Bewegungsmeldern. Vor einer plötzlich dunklen Tiefgarage muss sich jedoch niemand fürchten. Eine Grundbeleuchtung wird in der Garage auch weiterhin aufrechterhalten, auch wenn man einmal längere Zeit im Auto sitzen bleibt. Insgesamt kann dadurch der Stromverbrauch für die Beleuchtung in der Tiefgarage Zentrum durch diese Maßnahme um mehr als 60 Prozent reduziert werden. „Durch das hohe Einsparpotenzial



Klimaschutzmanager Tobias Bauer, Bürgermeister Armin Grassinger und Projektleiter Florian Hilpert aus dem Bauamt freuen sich über die neue, sparsame LED-Beleuchtung in der Tiefgarage Zentrum.

sind viele Energieeffizienzmaßnahmen natürlich gleichzeitig auch extrem wirtschaftlich“, erwähnt Klimaschutzmanager Tobias Bauer. „Besonders Tiefgaragen benötigen aufgrund der langen Nutzungszeiten eine Menge Strom für die Beleuchtung. Die Tiefgarage Zentrum war sogar viertgrößter Stromverbraucher unter unseren kommunalen Liegenschaften. Daher ist es nicht verwunderlich, dass wir bei dieser LED-Sanierung eine Amortisationszeit von weniger als vier Jahren erreichen.“ Und auch das Klima profitiert. 1.628 Tonnen CO₂ im Jahr spart die Stadt durch den Austausch der Lampen in der Tiefgarage.

Bereits im Vorjahr wurden die Leuchten über der Eisfläche in der Marco-Sturm-Eishalle gewechselt. Mit dem Tausch der 50 alten Natriumhochdruck-Leuchten durch moderne LED-Beleuchtung wird der Stromverbrauch der Beleuchtung um mindestens 52 Prozent gesenkt. Die Maßnahme mit Baukosten von rund 90.000 Euro wurde mit Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) in Höhe von rund 37.000 Euro gefördert.

In Sachen Straßenbeleuchtung strebt die Stadt derweil gen 100 Prozent LED-Beleuchtung. Waren Ende 2022 schon über 80 Prozent aller Laternen und Straßenlichter umge-

rüstet, kommen bald weitere hinzu. Vor kurzem beauftragte der Bauausschuss ein Unternehmen damit, auch die sogenannten Spiegelwerfer in der Bruckstraße und am Speisemarkt umzurüsten. Hier werden insgesamt zweimal 41 alte Lampen durch moderne LEDs ersetzt. Auch diese Maßnahme wird im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert.

„Wir dürfen uns auf dem Weg zu einer energieautarken Stadt nicht ausschließlich auf die Erzeugung von erneuerbaren Energien konzentrieren, sondern wir müssen gleichzeitig unseren eigenen Energieverbrauch im Auge behalten. Wirksame Energieeffizienzmaßnahmen an Bestandsgebäuden – wie beispielsweise die Umstellung der Beleuchtung auf LED-Technologie – sind dahingehend natürlich essenziell, um dieses Ziel zu erreichen“, sagt Bürgermeister Armin Grassinger.

Für die drei Maßnahmen stehen Kosten von rund 450.000 Euro einer jährlichen Einsparung von 235.000 Kilowattstunden gegenüber. Das entspricht, bezogen auf den ehemaligen Stromverbrauch für die Beleuchtung, einer Einsparung von 64 Prozent. Über die Lebensdauer der Lampen werden zudem fast 2.300 Tonnen CO₂ eingespart. So gesehen ist es nicht nur eine Investition in ein helleres, sondern auch in ein nachhaltigeres Dingolfing.

40 Jahre Badespaß

Das Caprima feiert seinen runden Geburtstag mit einem zweitägigen Fest

Großer Badespaß zum kleinen Preis: So lässt sich das Caprima eigentlich ganz gut umschreiben. Seit 1983 hat sich das Freizeitbad dank tollem Angebot und niedrigen Eintrittsgebühren zu einem beliebten Anlaufpunkt für Jung und Alt entwickelt. In diesem Sommer wird das Caprima 40 Jahre alt – und das soll gefeiert werden.

Das Caprima bietet seinen rund 280.000 Besuchern im Jahr zahlreiche Möglichkeiten zum Entspannen, Erholen und Spaß haben in jeder Jahreszeit: ob beim Schwimmen im Wellenbad, beim Schwitzen in der Sauna oder beim Planschen im Außenbereich. Durch die kontinuierliche Modernisierung des Bades wird den Besuchern stets ein neues und aufregendes Erlebnis geboten.

Um das 40-jährige Jubiläum des Caprima gebührend zu feiern, hat die Stadt ein zweitägiges Geburtstagsfest geplant. Am Wochenende des 17./18. Juni gibt es ein buntes Unterhaltungsprogramm für die ganze Familie. So können Besucher beispielsweise an Führungen durch den Technikbereich des Bades teilnehmen und einen Blick hinter die Kulissen werfen. Es gibt

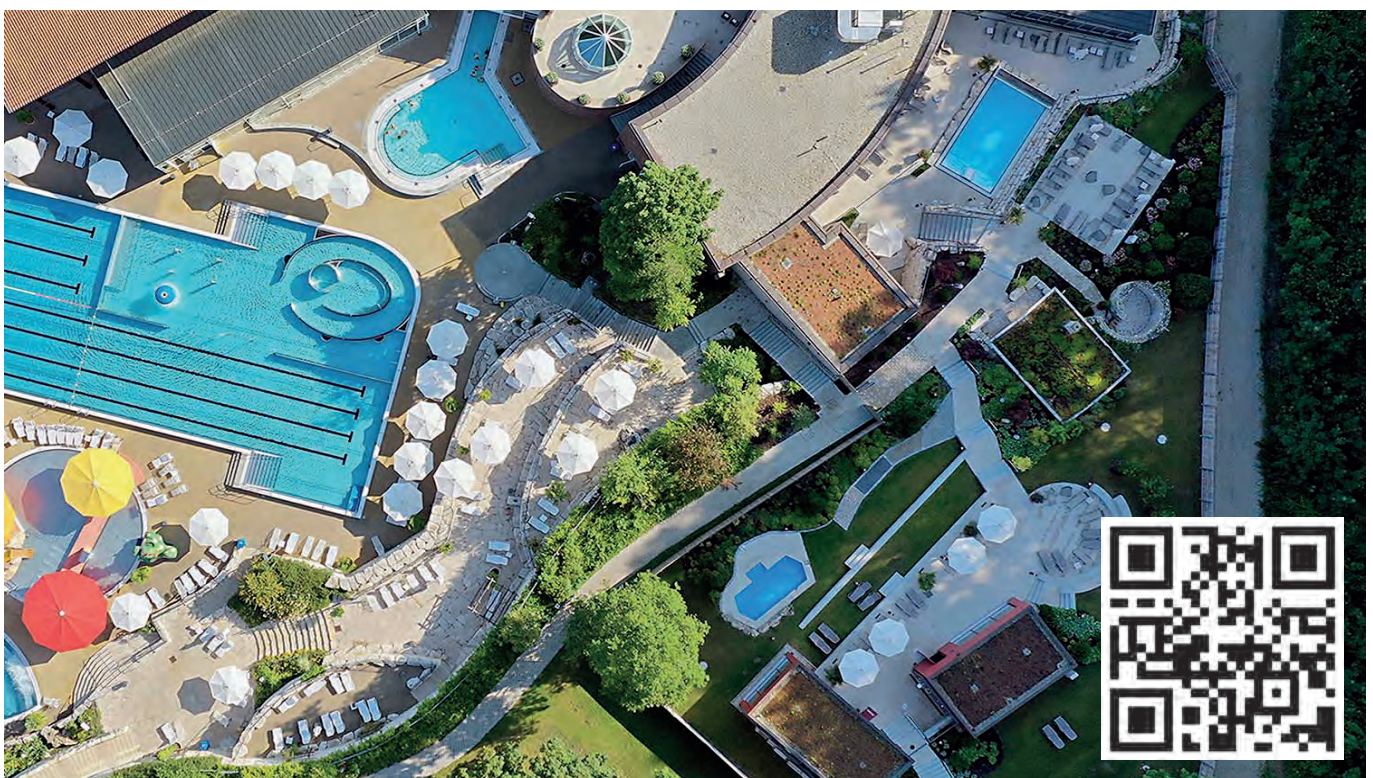


Livemusik und lustige Wettbewerbe. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Ein weiteres Highlight der Feierlichkeiten ist natürlich das Wasser selbst. Das Caprima lädt zu einem erfrischenden Bad in den zahlreichen Pools und Becken ein. Hier kann man sich nach Herzenslust austoben und den Tag im kühlen Nass genießen.

Ein Besuch lohnt sich aber immer. Denn das Caprima bietet eine tolle Möglichkeit, um einen erlebnisrei-

chen Tag mit der ganzen Familie zu verbringen. Durch die ständigen Modernisierungen und Erweiterungen ist das Bad immer auf dem neuesten Stand und bietet seinen Besuchern ein tolles Erlebnis.

Damit das Bad auch weiterhin attraktiv bleibt, ist die nächste Sanierung übrigens schon geplant. Nach dem Außenbereich und der Saunalandschaft steht nun der Innenbereich des Bades vor einer Rundumerneuerung.



Highlights in der Stadthalle

Das Programm der Stadthalle für Juni und Juli

Auch in der wärmeren Jahreszeit ist in der Stadthalle und drumherum einiges geboten.

Die gemeinnützige Internationale Stiftung zur Förderung von Kultur und Zivilisation, München, veranstaltet gemeinsam mit der Stadt Dingolfing **am Mittwoch, 21. Juni, um 15 Uhr** in der Stadthalle Dingolfing ein **klassisches Konzert bei Kaffee und Kuchen** für ältere Menschen. Auf dem Programm bei Musik am Nachmittag steht eine „Taschenbuchversion“ der Oper „La Traviata“ von Giuseppe Verdi. Der Eintritt ist frei, ebenso wie die Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.



Die Volksmusikabteilung der Städtischen Musikschule Dingolfing unter der Leitung von Uschi Plankl veranstaltet **am Samstag, 24. Juni, um 19.30 Uhr** die „**Boarische Weltgeschichte**“. Aus dem Buch des bayrischen Mundartdichters Michl Ehbauer werden Texte aus dem Alten Testament gelesen. Mit seinem un-nachahmlichen, bayrischen Humor beschreibt der Autor kurzerhand, wie sich die Geschichten anno dazumal in Bayern zugetragen haben könnten. Das Publikum darf sich auf einen lustigen und beschwingten Abend mit schmissiger Volksmusik und humorvollen Texten freuen. Der Eintritt zu dieser zweistündigen Veranstaltung ist frei, Spenden erbeten.

Am Samstag, 15. Juli, um 19.30 Uhr sowie **am Sonntag, 16. Juli, um 14 Uhr** tritt erneut die Städtische Musikschule auf den Plan, sie präsentiert ihre jährliche große **Ballett-Gala**. Rund 140 kleine und große Ballettschülerinnen in prachtvollen Kostümen sorgen für eine bezaubernde Show. Von den kleinsten Mitwirkenden bis zu den großen Balletteusen im Spitzentanz ist die tänzerische Entwicklung zu sehen.



Aufgeführt wird ein Märchen mit dem Titel „Meeresprinzessin“. Der Eintritt ist frei. Die Idee und die Choreographie entstammt den bewährten Händen der Ballettmeisterin an der Städtischen Musikschule, Irina Derilow.

Nach der Corona-Pandemie ist **am Samstag, 22. Juli**, endlich auch wieder der **Dingolfiger Kleinkunstsommer** auf der Open-Air-Bühne im Rathaus-Innenhof zu sehen. Das kleine aber feine Freiluftevent feiert seine mittlerweile fünfte Ausgabe. Organisator und Kulturpreisträger Stefan Otto hatte diese Veranstaltung zusammen mit der Stadt Dingolfing erfolgreich auf den Weg gebracht. Der Moosthenninger Musikkabarettist kümmert sich auch heuer wieder um die Acts auf der Bühne mit Tanz, Musik und natürlich viel Humor.

Im Oktober letzten Jahres veranstaltete das Jugendzentrum Dingolfing mit vielen Künstlerinnen und Künstlern aus der Gegend das erste Mal eine Hip-Hop-Jam im Saal des Jugendzentrums. Dabei konnten Tänzer, Sänger, Rapper und Beat-

boxer ihre Talente zeigen und erste Bühnenerfahrung sammeln. Aufgrund des großen Anklangs und der Nachfrage der Kinder und Jugendlichen bezüglich eines weiteren Konzerts findet auch dieses Jahr **am Samstag, 29. Juli**, wieder eine **Hip-Hop-Jam** statt. Jedoch bereits im Sommer und als Open Air im Innenhof des Rathauses. Interessierte, die gerne auftreten möchten, können sich bis Anfang Juni beim Team des Jugendzentrums anmelden. Alle Kontaktdaten und weitere Infos dazu können dem QR-Code auf dem Flyer entnommen werden. Beginn ist um 18 Uhr (Einlass 17 Uhr), der Eintrittspreis beträgt drei Euro.

Alle Informationen zu den Veranstaltungen sind auch im Veranstaltungskalender der Stadt unter www.dingolfing.de und im Kulturprogramm „Kultur in Dingolfing“, das kostenlos aufliegt, zu finden. Tickets für städtische Veranstaltungen sind im Rathaus, Zimmer 25, im Informationszentrum im Bruckstadel, bei SKRIBO Wälischmiller oder online unter www.reservix.de erhältlich.

Übrigens:

Kurzentschlossene können unter 08731/501169 ab 45 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse die Verfügbarkeit von Eintrittskarten abfragen.



Dingolfiger Kleinkunst Sommer

„Wir haben uns einen Namen gemacht“

Organisator Stefan Otto spricht über den besonderen Charme des Kleinkunstsommers

Am 22. Juli wird es wieder bunt im Innenhof des Rathauses, dann findet der 5. Dingolfinger Kleinkunstsommer statt. Die kleine, aber feine Veranstaltung hat sich mittlerweile einen Namen gemacht und sich in den Jahren zwischen dem Dingfest etabliert. Selbst im Coronajahr 2021 kamen über 300 Besucher in den Rathaus-Innenhof.

Da nun sämtliche Beschränkungen gefallen sind, hofft Organisator Stefan Otto auf noch mehr begeisterte Zuschauer. Das Programm steht und der Kartenverkauf läuft bereits. Im Gespräch mit dem Schaukasten erklärt der Musiker und Kabarettist, worauf er sich besonders freut und was den Kleinkunstsommer so besonders macht.

Herr Otto, heuer findet der Kleinkunstsommer bereits zum 5. Mal statt. Wie sind Sie 2016 eigentlich auf die Idee für diese Veranstaltung gekommen?

Otto: Damals bin ich selber auf mehreren Veranstaltungen mit verschiedenen Künstlern aufgetreten, das hat mir immer sehr gefallen. Ich bin dann auf die Stadt Dingolfing zugegangen und meinte: Hey, das wäre doch auch was für uns. Damit habe ich gleich offene Türen eingetreten. Allerdings wollten wir nicht nur Kabarett machen, sondern auch Tanz und Musik.

Und der Kleinkunstsommer wurde gleich gut angenommen, oder?

Otto: Wir hatten ganz gute Zahlen, 2016 kamen gleich über 300 Besucher. Nur fand ja damals zeitgleich auch noch das Dingfest statt, das hatten wir gar nicht so auf dem Schirm. (lacht) Also haben wir gesagt, wir machen es im nächsten Jahr gleich nochmal. Vielleicht kommen dann noch mehr Menschen. Und so war es ja auch. Jetzt machen wir es alle zwei Jahre, wenn kein Dingfest stattfindet. Und die Besucherzahlen haben sich bis zur Corona-Zeit immer gesteigert. Man hat gemerkt: Wir haben uns einen Namen gemacht.

Sie sprachen die Corona-Zeit an. Wie froh sind Sie, dass die Veranstaltung wieder ohne Einschränkungen stattfinden kann?



Otto: Ich bin total happy. Es war schon super, dass wir 2021 über 300 Karten verkaufen konnten. Aber wir mussten die Veranstaltung wegen der Auflagen teilen, weil nicht so viele Leute auf einmal kommen durften. Dazu hat das Wetter auch nicht gepasst, das war schon ein bisschen schade. Jetzt, wo die Auflagen weg sind, hoffe ich, dass die Leute so ein Event auch wieder annehmen.

Merken Sie bei Ihren Auftritten, dass die Leute nach der Corona-Pandemie noch etwas zurückhaltender sind?

Otto: Auf jeden Fall, es gibt immer noch Zuschauer, die mit Masken im Saal sitzen. Aber das verstehe ich auch. Jeder ist für seine Gesundheit selbst verantwortlich. Und lieber kommen die Leute mit Maske, als dass sie gar nicht kommen. Denn es sind auch allgemein weniger Zuschauer geworden.

Umso wichtiger sind zuverlässige Partner bei der Planung von Veranstaltungen.

Otto: Absolut. Da bin ich der Stadt Dingolfing als Veranstalter auch sehr dankbar. Ich kann mich rein um die Organisation kümmern und die Stadtmitarbeiter haben immer ein offenes Ohr für mich. Ein Geht nicht gibt es da nicht.

Das Programm steht und der Kartenverkauf läuft bereits. Auf welchen Programmpunkt freuen Sie sich denn besonders?

Otto: Persönlich freue ich mich sehr auf das „Trio Watschnbaum“ aus dem Bayerischen Wald. Sie sind noch gar nicht so lange bekannt, ha-

ben aber echt was drauf. Ich würde sie als deftig bayerisch bezeichnen. Auf Annamirl Spies freue ich mich auch sehr. Da sie nun in München lebt, sieht man sich ja nicht mehr so oft. Am allermeisten würde es mich aber freuen, wenn der Kleinkunstsommer wieder draußen stattfinden könnte. Der Rathausinnenhof hat da nämlich seinen ganz eigenen Charme. Wenn man da am Abend von der Bühne ins Publikum blickt, im Hintergrund die beleuchtete Kirche und die Sonne geht unter, das ist schon eine ganz tolle Stimmung.

Und wenn es regnet?

Otto: Ja mei, dann gehen wir in die Stadthalle. Die ist auch ned so schlecht. (lacht)

Das Programm

des Kleinkunstsommers

Nicht nur für Organisator Stefan Otto ist der diesjährige Kleinkunstsommer ein Heimspiel, sondern auch für eine gebürtige Reisbacherin, nämlich **Annamirl Spies**. In ihrem Programm „Z'China dahoam!“ erzählt die niederbayrische Kabarettistin und ehemalige „Couplet-AG“-Front-Aktivistin von ihrem dreijährigen Heimischwerden mit ihrem Mann in China. Und es gelingt ihr auch. Wieder z'München, sehnt sie sich nach Shenyang zurück, jedoch beansprucht ihr Gatte – inzwischen in Rente – ihre gesamte Kraft. Er kümmert sich nämlich jetzt dahoam um all die Dinge, die sie in den letzten 35 Jahren offenbar sträflich vernachlässigt hat. Hin- und hergerissen zwischen China-Sehnsucht und Rentner-Wahn bleibt ihr nur die Flucht auf die Bühne.

Wer kennt ihn nicht, den „**Watschnbaum**“. Er ist fest verwurzelt in der bayerischen Tradition. Bis dieser umfällt dauert es lange, aber dann staubt's gewaltig. Nicht jedes daher-gelaufene Leichtgewicht bringt ihn zu Falle. Dazu braucht es auf jeden Fall drei g'standene Mannsbilder mit über 100 Jahren Bühnenerfahrung. Das sind Thomas Hantke, Florian Kuchler und Seppe Geiger aus dem Bayerischen Wald. Mit den drei ko-

mödiatischen Multitalenten wird der „Watschnbaum“ einschlagen wie ein Blitz, genau ins Zentrum der Lachmuskeln.

Zum fünften Mal heuer dabei und bewährt als ideale Abwechslung zum Kabarett, ist die **Tanzgruppe ALIMA des TSC Dingolfing**. Die Tänzerinnen stellen mit akrobatischen Aktionen und grazilen Gesten eine besondere Geschichte dar, die jeden Zuseher in den Bann zieht.

Nicht minder sehenswert ist die wohl coolste Blues-Brothers-Tribute- und Showband Bayerns, die **Blues Briederchen**. Seit Anfang 2004 ist die elfköpfige Formation „im Auftrag des

Herrn“ in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Irland unterwegs. Die energiegeladene Show lässt nichts vermissen, was an die kultigen Originale Jake und Elwood erinnert: Ob es die rotzige Chicago Blues-Harp oder der gewaltige Bläsersatz ist, die Band lässt kein Detail aus und sorgt nicht zuletzt mit Jake und Elwood für ein begeisterndes Rhythm & Blues-Erlebnis. Neben den Songs der Blues Brothers ergänzen auch weitere Klassiker das umfangreiche Repertoire der Band. Eine bezaubernde und stimmgewaltige Frontfrau („The BlueSister“), macht das Blues-Abenteuer perfekt.

Organisator **Stefan Otto** zeigt als Moderator auch wieder Auszüge aus seinem Bühnenprogramm und sorgt bei den Überleitungen für gute Laune. Spontan witzig und ebenfalls musikalisch. Mit kulinarischen Schmanckerln bewirte wieder Andreas Ismair mit seinem Team die Gäste.

Man kann deshalb nur auf das Wetter hoffen, dass der Dingolfinger Kleinkunst Sommer 2023 im Freien stattfinden kann, ansonsten wird das Event in die Stadthalle verlegt.

- **Beginn ist um 19.30 Uhr**
- **Einlass ab 18.30 Uhr**



Jugendzentrum Dingolfing



Jam im JUZ

Talentierte Hip-Hopper sind gefragt

Jam – So heißt im Hip-Hop-Jargon eine Party, bei der Künstler Hip-Hop-Musik machen oder dazu tanzen. Schon im Vorjahr haben einige Talente aus der Gegend bei der Jam 2022 im Jugendzentrum ordentlich abgeliefert. Nun sucht das Team der Jugendarbeit auch für dieses Jahr motivierte Nachwuchskünstlerinnen und Nachwuchskünstler, die Bock haben am diesjährigen Open Air teilzunehmen. Gefragt sind Talente in allen Elementen des Hip-Hop, sei es Rap, Gesang, Breakdance, Beatboxing oder DJing. Jeder kann zeigen, was er oder sie draufhat.

Die Jam 23 findet am Samstag, 29. Juli, statt. Interessierte können sich im Jugendzentrum unter 0160/5428216 oder 08731/501151 melden oder ganz einfach und unkompliziert vorbeikommen.

Spaß garantiert

Ferienprogramm vom 31. Juli bis zum 11. September

Die Durchführung des Dingolfinger Sommerferienprogramms ist auch in diesem Jahr wieder für die Sommerferien, also im Zeitraum vom 31. Juli bis zum 11. September, geplant. Das Angebot erfreut sich jedes Jahr großer Beliebtheit bei den Kindern und Jugendlichen aus Dingolfing.

Dank der Mitwirkung vieler Vereine und anderer Gruppen und Institutionen konnte in jedem Jahr immer wieder ein spannendes und abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt werden. Das Jugendzentrum hofft auch in diesem Jahr wieder auf rege Teilnahme.

Für Fragen steht das Team des Jugendzentrums (Frau Schröttner, Frau Reisner, Herr Strigl) unter 08731/501151 oder 0175/6524356 gerne zur Verfügung. Das JUZ-Team freut sich wieder sehr auf die zahlreichen Veranstalterinnen und Veranstalter, Vereine und Institutionen, die das Ferienprogramm bereichern.

	INFOS & ANMELDUNG UNTER:
	www.unser-ferienprogramm.de/dingolfing

Abwechslungsreiches Programm in der Herzogsburg und im Bruckstadel

In den folgenden Wochen und Monaten lädt ein abwechslungsreiches Programm zum Besuch der Herzogsburg und des Bruckstadels ein.

Für den **Internationalen Museumstag am Sonntag, 21. Mai**, hat sich das Team vom Museum Dingolfing ein abwechslungsreiches Programm für die Besucher einfallen lassen. Bei freiem Eintritt können Glas-Modelle, die von der Glasfahrgemeinschaft Dingolfing zur Verfügung gestellt werden, bewundert werden, Führungen und ein eigenes Kinderprogramm runden den Tag ab. Das Museum hat von 10 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Details dazu werden noch bekannt gegeben.



Die beliebten Konzerte im Innenhof am Steinweg starten am **Samstag, 3. Juni, um 20 Uhr** mit „**Zerrath Prill Amannsberger**“. Sie greifen tief in die Schatzkiste der Rock und Soulmusik und präsentieren Klassiker im akustischen Gewand mit zwei Gitarren und der außergewöhnlichen Stimme. Bei dem Konzert der drei Vollblutmusiker hat man das Gefühl, direkt am Lagerfeuer zu sitzen und dem wunderbaren Sound der Saiten zu lauschen.

Zerrath Prill Amannsberger



Jaroslav Rudiš



© Peter von Felbert

Am Sonntag, 4. Juni, lädt die Stadt zusammen mit Renate Kutzi zur monatlichen **offenen Stadtführung auf den Buchberg** ein. Die Heilpflanzen des Waldes stehen im Mittelpunkt der Führung die um 14 Uhr auf dem Parkplatz am Herrenweiher startet. Der Rundgang findet bei jeder Witterung statt.

Zur Lesung „Winterbergs letzte Reise“ mit Jaroslav Rudiš lädt der bücherladen mit der kulturini am **Donnerstag, 15. Juni, um 20 Uhr** in den Bruckstadel ein. Dieser große zum Leipziger Buchpreis nominierte Roman ist nach einer stattlichen Anzahl von Büchern, die in tschechischer Sprache verfasst und unter anderem ins Deutsche übersetzt wurden, nun der erste, den Jaroslav Rudiš in deutscher Sprache geschrieben hat. Auf einer fantastisch skurrilen Bahnreise durch die Länder der alten Donaumonarchie lässt ein neunundneunzigjähriger Deutschböhme im Gespräch mit seinem tschechischen Pfleger sein abenteuerliches Leben Revue passieren.

Am Samstag, 17. Juni, findet im Bruckstadel zum 2. Mal die **Life-style Messe** statt. Von 13 bis 20 Uhr kann nach Herzenslust Mode, Beauty, Deko, selbstgefärbte Wolle u.v.m. ausprobiert werden.

Mathias Kellner



Susi Raith



Mathias Kellner und Susi Raith starten am Samstag, 17. Juni, um 20 Uhr im Innenhof am Steinweg ein kleines feines gemeinsames Projekt, auf das sich die Besucher freuen dürfen. „Zwischen Tür und Angel“ ist der Name für eine Reihe an Live-Konzerten eines kultur- und dialektübergreifenden Grenzprojekts. Es wäre ermüdend die jeweilige Vielfältigkeit von Susi Raith und Mathias Kellner aufzuzählen. In allen denkbaren Gassen beherrschen sie ihr künstlerisches Handwerk. Von den kleinen bis zu den ganz großen Bühnen, im Fernsehen und auf Festivals. Deshalb wollen sie in dieser Konzertreihe mal ihre gemeinsamen musikalischen Wurzeln ergründen. Mit Gitarren, Ukulelen, Bass, eigenwilligen Arrangements und noch mehr Geschichten im Gepäck zeigen sie uns ihre Vieltimmigkeit in allen Lagen: laut, leise und alles dazwischen – authentisch und mit einer ganz eigenen Note. Beide Musiker verstehen sich beim Songwriting in Mundart: der eine so, der andere halt anders. Und wenn sie dann gemeinsam in Fahrt sind, geben sie vielleicht auch mal das ein oder andere gecoverte Lieblingsschmankerl zum Besten.

Am Sonntag, 18. Juni, um 18 Uhr laden die junge **Sopranistin Henrike Legner** und der international gefragte **Pianist Gerold Huber** Musikliebhaber in und um Dingolfing zu einem bezaubernden Liederabend in die Herzogsburg ein. Das Konzert verspricht eine musikalische Reise mit einem Repertoire, das Werke von Schubert, Mendelssohn, Strauss und Debussy umfasst.





Das bayerische **Klarinettenquartett AIRding4reeds** kommt am **Freitag, 23. Juni, um 19.30 Uhr** in den Innenhof am Steinweg. Der Name setzt sich aus einem Wortspiel zusammen: AIR – das lateinische Wort für Luft ist bei Klarinettenisten:innen die Säule für einen schönen und vollen Ton und AIRding ist eine Anspielung an die oberbayerische Stadt Erding, Probenort der vier Musiker:innen. Neugierig sein auf die Musik und die Neugierde beim Publikum zu wecken – durch dieses Miteinander wird die Musik Ansporn und Erlebnis zugleich.

Erstmals erfreut der **gemischte Chor der Liedertafel am Samstag, 1. Juli, um 17 Uhr** im Innenhof am Steinweg die Besucher mit dem traditionellen Sommerkonzert. Genießen Sie ein Konzert der Extraklasse unter der Leitung von Georg Schwimmbeck. Das Konzert findet nur bei schönem Wetter statt, es gibt keinen Ersatztermin.

Eine **naturkundliche Führung am Isarstrand mit Bernhard Pellkofer steht am Dienstag, 4. Juli, um 18.30 Uhr** im Rahmen der monatlichen offenen Führungen auf dem Programm. Treffpunkt für die Führung ist bei der Isarhütte am Brückenweg. Freuen Sie sich auf eine spannende Führung bei der es viel zu entdecken gibt. Die Führung findet bei jeder Witterung statt.



Am Samstag, 8. Juli, um 19.30 Uhr gastiert BÖF im Innenhof am Steinweg. Auf die Frage „Was macht BÖF bzw. eure Musik so besonders?“ antworten beide wie aus einem Mund: „Grenzenloses Musizieren. Keine, aber schon keine musikalische Schublade bleibt bei uns geschlossen“ erzählen beide mit einem Augenzwinkern in Anspielung auf ihre Zusammenarbeit mit einem deutschen DJ, mit dem sie zusammen soeben den Technosong „BÖF de Paris“ produziert haben. Für Michaela Bauer und Markus Renhart ist ganz wesentlich, musikalische Geschichten zu erzählen und mit vielen Klangfarben zu arbeiten. Denn: das Beste in der Musik steht bekanntlich nicht in den Noten.“ Die Musik von BÖF verzaubert und ist ... grenzenlos anders.



Der Kulturpreisträger des Landkreises Dingolfing-Landau – **Tom Bauer** – kommt mit seinem neuen Programm „**Bauernzunft**“ am **Freitag, 14. Juli, um 19.30 Uhr** in den Innenhof am Steinweg.

Wenn man in ländlichen Gefilden auf vertraute Urgesteine und Dorfbewohner*innen trifft, hört man sie gerne: die alten Geschichten von früher. Wie der Gschwendtner Lois auf eine eher ungewöhnliche Weise seine künftigen Schwiegereltern beim Fensterln kennengelernt hat oder ‚as Resal mit ihrem Doni‘ berühmt berüchtigt die Gaststuben in der Umgebung mit ihrem Gstanzlgsang bereicherten. In Bayern oft beheimatet, weil das Provinzleben hier schon mit der Muttermilch aufgesogen wurde, möchte Tom Bauer genau diese Zeiten und damit verbundene Emotionen aufleben lassen.

Mit zwei weiteren Musikern, die regional für ihr vielfältiges musikalisches Talent bekannt sind, hat er das Trio „Bauernzunft“ erschaffen.

In diesem Jahr kommt das **Kulturmobil** wieder nach Dingolfing. Am **Freitag, 18. August, steht um 17 Uhr das Kinderstück „Oh, wie schön ist Panama“** von Janosch unter der Regie/Fassung von Sebastian Kamm und nach der Bearbeitung von Olga Wildgruber auf dem Programm. Das Stück nach dem weltbekannten Kinderbuchklassiker erzählt von Tiger und Bär und deren Neugier und Sehnsucht nach der Ferne. Die Suche nach Panama, wo doch bestimmt alles viel schöner und größer ist, stellt die zwei Freunde vor manche Schwierigkeit. Am Ende vieler Begegnungen zeigt sich, dass es gar nicht nötig ist, in die Ferne zu schweifen, um das große Glück zu finden. Das Stück ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet und dauert ca. 50 Minuten ohne Pause.

Um 20 Uhr gibt es „Nagerl und Handschuh“ von Johann Nepomuk Nestroy unter der Regie von Steffi Baier und einer Bearbeitung von Josef Parzefall zu sehen. Die Komödie des klassischen Wiener Volkstheaters kommt in einer aktualisierten Bearbeitung mit einigen Couplets auf die Bühne. Die Familie Maxenpftusch ist pleite, die drei Töchter sind ledig. Wie gut, dass der Schlossherr Ramsamperl dringend heiraten muss, um sein Erbe antreten zu können. Doch die märchenhafte Welt ist brüchig und der dilettantische Zauberer Semmel schmarrn stiftet zusätzlich Unruhe... Das Stück dauert ca. 90 Min. zzgl. 20 Min. Pause. Bei unsicherer Witterung finden die Aufführungen in der ESC-Halle in der Bauhofstraße statt. Informationen am Veranstaltungstag ab 14 Uhr unter Tel. 08731/327100.

Im Herbst 2023 findet am **Sonntag, 10. September, traditionell der Tag des offenen Denkmals** statt. Die Stadt Dingolfing beteiligt sich an dem bundesweiten Aktionstag mit Führungen. Details zum diesjährigen Programm werden noch bekannt gegeben.

Marie Giroux, Jenny Schäuffelen und Gunnar Seitz gastieren am Samstag, 16. September, um 20 Uhr in der Herzogsburg mit dem Programm „Blessur d'Amour – Anatomie der Liebe“. Längst gibt es die verschiedensten Notfallapotheken



für körperliche Verletzungen, und jeder von uns besitzt eine. Aber was ist mit Verletzungen der Herzen? Da werden wir oft im Stich gelassen, im wahrsten Sinne des Wortes... Deshalb haben wir uns vorgenommen, eine kleine Reiseapotheke des Trosts zusammenzustellen, „tout en Chanson“ und versprechen eine schnelle Wirkung und eine Linderung der Symptome.

Die Herbstausstellung der Isargilde im Dingolfinger Bruckstadel



startet am **Samstag, 23. September**, und zeigt einen schönen Querschnitt künstlerischer Vielfalt. Die Ausstellung ist bis Sonntag, 24. Oktober, geöffnet.

Jasmin Bayer und Band gibt am Samstag, 30. September, um 20 Uhr in der Herzogsburg ein Konzert von Jazz bis James Bond. Leidenschaft und spielerische Eleganz, Akkuratess und improvisatorische Beweglichkeit virtuos vereinen. Von Jazz bis James Bond mit Jasmin

Bayer & Band – das ist konsequenter und swingender, vielseitiger und erfrischender Jazz voller Eleganz und perfekter Ausgewogenheit von Intellekt und Emotion, Garant dafür, jeden im Publikum mitzureißen.

Informationen

zu allen Veranstaltungen finden Sie im Veranstaltungskalender der Stadt Dingolfing unter www.dingolfing.de, im Kulturprogramm „Kultur in Dingolfing“ sowie im Informationszentrum im Bruckstadel, Fischerei 9, Tel. 08731/327100, E-Mail: tourismus@dingolfing.de.

Bei unsicherer Witterung finden die Veranstaltungen die im Innenhof am Steinweg geplant sind, im Veranstaltungerraum der Herzogsburg statt. Bitte beachten Sie, dieser Raum ist nicht barrierefrei.

„Bezahlt wird nicht“

Das Straßentheater ist zurück auf dem Dingolfinger Marienplatz

Am 15. und 16. Juli gastiert erneut das Theater für die Jugend am Dingolfinger Marienplatz. Das kleine aber feine Straßentheater ist zurück im Herzen Dingolfings und präsentiert bei hoffentlich gutem Wetter zwei Stücke. Und das Beste: Das Zuschauen kostet gar nichts!

Apropos kostenlos: Am Samstag und am Sonntag können sich die Besucher jeweils um 19 Uhr auf das Stück „Bezahlt wird nicht“ freuen, eine Straßentheaterkomödie von Dario Fo (Dauer: 80 Minuten).



Inhalt: Die Inflation wütet und die Preise steigen. Kein Wunder, dass es im Viertel rumort. Antonia fristet ihr Dasein mit ihrem Mann, ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn unter dem Dach ihres noch nicht abbezahlten Reihenhäuschens. Nun heißt es ja, dass gerade in der Not die Familie als kleinste Zelle der Gesellschaft zusammenhalten soll. Was aber, wenn der Vater des Hauses als gesetzestreuer Staatsbürger lieber verhungert und erfriert, während sich seine gute Frau an den Plün-

derungen im Supermarkt beteiligt? Da helfen nur Finten, Tricks, Notlügen und deftige Betrügereien, damit der Haussegen nicht endgültig den Bach runter geht. Damit nicht genug, tritt auch noch die Staatsmacht auf den Plan, denn viel kann sie verzeihen, aber nicht, wenn ihre Bürger einkaufen ohne zu bezahlen! Jetzt heißt es für Antonia kämpfen oder untergehen und aus der Hausfrau und Mutter wird eine Jeanne d'Arc der Klein- und Mittelverdiener.

Am Sonntagnachmittag, 16. Juli, um 17 Uhr ist außerdem das Märchentheater „Hans im Glück“ (45 Minuten) zu sehen.

Inhalt: Wie kann man nur einen riesigen Klumpen Gold gegen etwas eintauschen, das nicht annähernd so viel Wert hat. Ist man in diesem Fall ein ausgemachter Dummkopf oder vielleicht sogar ein Glückspilz? Hans jedenfalls hat so einen Klumpen Gold von seinem Meister geschenkt bekommen. Doch der wird ihm von dem gerissenen Krösus bald abgejagt. Und während Krösus immer reicher und immer dicker wird, findet unser Hans am Ende trotz knurrendem Magen vielleicht sogar sein Glück. Das Theater für die Jugend spielt ein bezauberndes Märchen vom Suchen und Finden des Glücks für alle ab 4 Jahren.



Eine zweijährige Erfolgsgeschichte

Warum der Dingolfinger Stadtgutschein ein perfektes Geschenk ist

Morgens ein gemütliches Frühstück im Café, dann zum Friseur, gefolgt von einem leckeren Mittagessen im Restaurant, ein ausgedehnter Stadtbummel und abends noch ein Tattoo – und das alles mit ein und demselben Gutschein bezahlen. Das klingt nicht nur ziemlich praktisch, sondern ist schon seit nun zwei Jahren in Dingolfing möglich. Mit dem Stadtgutschein haben aber nicht nur Kunden alle Möglichkeiten in der Hand, von dem Gutscheinsystem profitiert ganz Dingolfing.

Seit seiner Einführung im März 2021 schreibt der Dingolfinger Stadtgutschein seine eigene kleine Erfolgsgeschichte. Mittlerweile wurden über 6 000 Gutscheine im Gesamtwert von 205.000 Euro verkauft. Davon wurden bereits Beträge in Höhe von über 125.000 Euro eingelöst.

Aber die wohl wichtigste Zahl: Über 60 Partner aus den Bereichen Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung konnten bislang als Akzeptanzstellen gewonnen werden. „Das ist das Schönste an der ganzen Sache, dass bislang so viele Geschäfte mitgemacht haben“, erklärt der Vorsitzende der Dingolfinger Werbegemeinschaft Martin Widbiller. „Dank des großen Angebots findet man immer etwas.“ Ein weiterer großer Vorteil: Der Gutscheininhaber muss sich nicht für ein Geschäft oder ein Restaurant entscheiden, sondern kann den Stadtgutschein in Teilbeträgen an mehreren Stationen einlösen.

Aktuell gibt es den Gutschein im Wert von 10, 25, 50 und 100 Euro im Rathaus Dingolfing sowie im Informationszentrum im Bruckstadel zu kaufen. Noch einfacher aber ist der Kauf der Online-Variante. Unter www.dingolfing-bewegt.de

können Gutscheinkäufer den Betrag und das Layout sogar frei wählen und gestalten. Mit einem eigenen Foto und einer persönlichen Botschaft versehen wird der Stadtgutschein im Handumdrehen zum ganz persönlichen Geschenk.

Doch nicht nur für Kunden ist der Gutschein eine praktische Sache, sondern auch für die teilnehmenden Geschäfte, Läden und Gastrobetriebe. Denn als Teil des Netzwerks können sie einfach neue Kunden gewinnen, ohne eigene Werbung zu schalten. Der Aufwand ist dabei gering. Die Teilnahme erfolgt in wenigen Schritten und die Entwertung des Gutscheins läuft vor Ort ganz unkompliziert über eine App. Es ist also keine weitere Technik nötig.

„Von der Abwicklung her ist das super simpel“, sagt Widbiller. Für ihn ist aber auch eine andere Sache entscheidend: „Mit dem Stadtgutschein werden örtliche Geschäfte unterstützt und die Kaufkraft vor Ort gehalten“, erklärt der Vorsitzende der Werbegemeinschaft den positiven Effekt für die Dingolfinger Geschäftswelt.

Nicht zuletzt bietet der Stadtgutschein auch Arbeitgebern eine reizvolle Möglichkeit, ihre Mitarbeiter zu motivieren. Arbeitgebergutscheine bis 50 Euro sind nämlich steuer- und abgabenfrei und ein tolles Zuckerl, etwa für verdiente Mitarbeiter.

„Ob Unternehmen, Beschäftigte oder Einzelhändler – alle profitieren“, fasst Bürgermeister Grassinger die kleine aber feine Erfolgsgeschichte des Stadtgutscheins zusammen: „Er ist ein echtes Wirtschaftsförderprogramm für unsere Stadt!“

Wir feiern

2 Jahre

DINGOLFINGER STADTGUTSCHEIN

Jetzt verschenken!



DINGOLFINGER bewegt

10 € • 25 €
50 € • 100 €

über 60 Akzeptanzstellen

Gutscheine sind teileinlösbar

Erhältlich im Informationszentrum im Bruckstadel und im Rathaus

online mit Wunschbetrag und -motiv auf www.dingolfing-bewegt.de



Festzelt Ismail bleibt

Mit ihrem Konzept setzten sich die beiden Brüder gegen andere Bewerber durch



Festausschuss-Vorsitzender Reiner Gillig (l.), Bürgermeister Armin Grassinger, flankiert von den Festwirten Jakob und Andreas Ismail sowie Corinna Schwimmbeck vom Stadtmarketing.

Bis zum nächsten Dingolfinger Kirta dauert es nicht mal mehr ein halbes Jahr. Die Planungen für das letzte große Volksfest Bayerns sind längst in vollem Gange, wichtige Entscheidungen müssen getroffen werden. Die wohl wichtigste ist nun gefallen: Das große Festzelt wird weiterhin von den Brüdern Andreas und Jakob Ismail betrieben, das hat der Festausschuss nach einem Auswahlverfahren entschieden. Der Vertrag für die kommenden zwei Jahre wurde jüngst im Rathaus der Stadt Dingolfing unterzeichnet.

Das große Festzelt am Dingolfinger Kirta bleibt quasi in bewährten Händen. Die Brüder Andreas und Jakob Ismail haben sich in einem Auswahlverfahren unter mehreren Bewerbern durchgesetzt und werden damit am Kirta 2023 und 2024 für die Bewirtung vieler Gäste verantwortlich sein. Schon im Vorjahr führten Jakob und Andreas Ismail das Zelt, das zuvor von der Brauerei Wasserburger betrieben wurde. Am Donnerstag setzten die beiden im Rathaus ihre Tinte unter die Verträge, nachdem noch letzte Details mit dem Festausschussvorsitzenden Rainer Gillig und Corinna Schwimmbeck vom Stadtmarketing geklärt worden waren.

„Eine sehr erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt“, zeigte sich Bürgermeister Armin Grassinger nach der Unterzeichnung sehr zufrieden: „Man kennt sich und man weiß, was man aneinander hat.“ Nun freue er sich auf zwei hoffentlich sehr erfolgreiche Jahre, sagte Grassinger und erwähnte dabei, dass die Option auf eine Verlängerung des Vertrags um zwei weitere Jahre bestehe.

Zwar waren die Imairs schon im vergangenen Jahr Zeltbetreiber, damals handelte es sich aber noch um eine „Notvergabe“, wie Bürgermeister Grassinger erklärte. Nach der Unternehmensaufgabe der Brauerei Wasserburger war eine Ausschreibung für das Zelt aufgrund fehlender Zeit nicht mehr möglich. Jakob und Andreas Ismail waren als Festwirte mit Erfahrung dabei eine naheliegende Wahl. Sie waren schon seit 2013 Gastronomiepartner der Brauerei Wasserburger auf dem Kirta. Für die kommenden Jahre musste die Zeltvergabe allerdings neu und öffentlich ausgeschrieben werden. Hier zahlte sich nun die Erfahrung der Brüder aus – auch abseits des Festplatzes. Jakob Ismail betreibt neben dem Gasthof Ismail in Thürnthening auch das City Apart

Hotel in Dingolfing, Andreas Ismail ist unter anderem Caterer der Dingolfinger Stadthalle samt dem Veranstaltungsort Um's Eck. Mit ihrem Konzept überzeugten die Brüder den Festausschuss um den Vorsitzenden Reiner Gillig. In einer Sitzung im März stimmten die Ausschussmitglieder nach einem Prüfungsverfahren schließlich für die Vergabe an die Ismails, die mit der Brauerei Graf Arco aus Adldorf als Bierlieferant ins Rennen gingen.

Eine lokale Brauerei im Rücken habe die Ausschussmitglieder unter anderem überzeugt, sagte auch der Vorsitzende Gillig. „Wir können zufrieden sein“, sagte er zur Bekanntgabe. „Wir hatten sehr gute Bewerber, die allesamt ein Fest dieser Größe stemmen können. Nichtsdestotrotz haben uns die Ismails am meisten überzeugt. Sie hatten ein schlüssiges Brauereikonzept, das sich bewährt hat, dazu eine breite Karte, auf der für jeden etwas dabei ist.“

Die Brüder Ismail zeigten sich ebenfalls zufrieden, sowohl mit dem Vertrag, als auch mit der Ausschreibung selbst. „Es ist schön zu sehen, dass mehrere gute Bewerbungen eingegangen sind“, erklärte Jakob Ismail. „Das zeigt, dass der Kirta interessant ist. Umso schöner ist es auch, dass wir den Zuschlag bekommen haben.“ Bruder Andreas ergänzte: „Wir haben bereits bewiesen, dass wir ein sehr verlässlicher Partner sind und die Zusammenarbeit mit der Stadt hat immer hervorragend geklappt. Wir freuen uns, dass wir auch beim nächsten Kirta wieder dabei sein dürfen.“





GILLIG Fahrschule

DER NAME

GILLIG

...steht für Kompetenz
in Sachen Fahrausbildungen
und Fachschulungen
im Raum Dingolfing -
und das seit knapp
60 Jahren.

1964 legte der Gründer Nik Gillig den Grundstein für die gleichnamige Fahrschule in Dingolfings Innenstadt. Doch die kleine Firmenzentrale platzte aufgrund des ständig wachsenden Kundenzuspruchs bald aus allen Nähten.

Direkt neben dem BMW-Werk 2.4 wurde 1999 ein Gebäude errichtet, das neben dem gewohnten Fahrschulbetrieb auch Platz für ein modernes Schulungszentrum für Theorie und Praxis bietet.

Doch nicht nur die Räumlichkeiten wuchsen, auch das Angebot wurde stetig erweitert und stößt damals wie heute auf sehr große Resonanz.

UNSER ANGEBOT

- Trainings für Staplerfahrer und Kranführer für Hubarbeitsbühnen
- Ladungssicherung
- Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit



DINGOLFING Mengkofener Straße 27
www.gillig-fahrschule.de

Mit Leidenschaft feilt das Ehepaar Heinz und Ruth Gillig mit seinem Team an Fahrlehrern und Profitrainern stets an neuen Kursangeboten und bietet auch Spezialkurse für Kunden aller Art, darunter BMW, Mann+Hummel, das Technische Hilfswerk (THW) und viele mehr.

Vor allem aber ist die Fahrschule Gillig nach wie vor der richtige Ansprechpartner, wenn es um das Thema „schnell und sicher zum Führerschein“ geht.

Der moderne und umfangreiche Fuhrpark – vom Mofa, Moped, Motorrad, Pkw, Traktor, Lkw bis zum Bus – macht es den Fahrlehrern leicht, den Fahrschülerinnen und Fahrschülern schnell und erfolgreich zum ersehnten Führerschein zu verhelfen.

Das mit modernster Medientechnik ausgestattete Schulungszentrum versetzt Fahrlehrer Heinz Gillig und sein Team in die Lage, auch in Zukunft höchsten Ansprüchen gerecht zu werden und Kundinnen und Kunden fit zu machen für die

Mobilität der Zukunft.





DINGOLFING



MÜHLBACH
STUBN

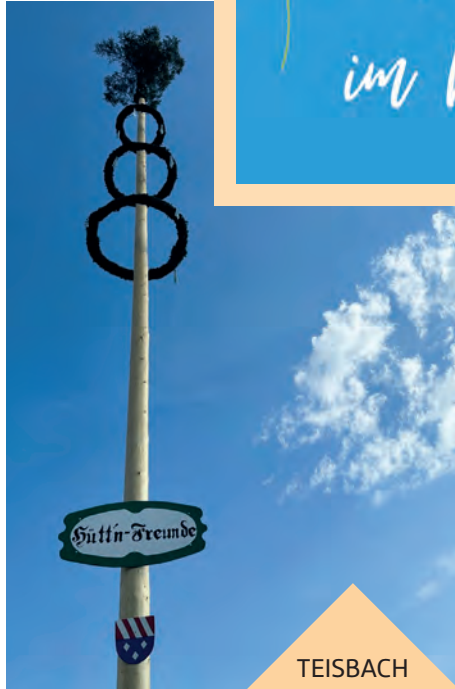


OBER-
DINGOLFING

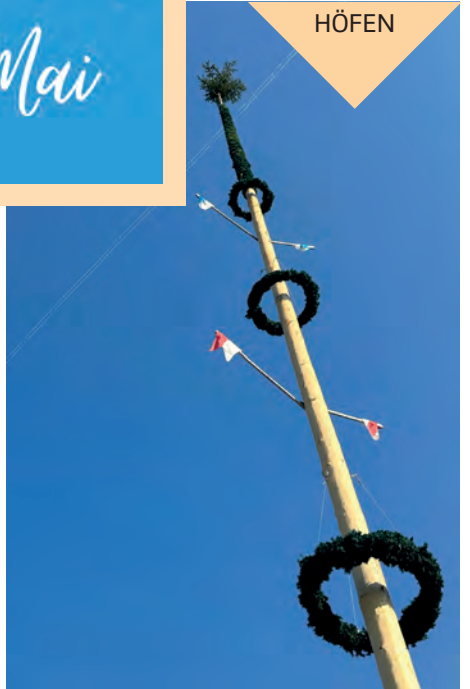
A central graphic on a blue background featuring a cluster of white snowdrops on the left and the text "Dingolfing im Mai" in a white, elegant script font on the right.



BÜRGER-
HEIM



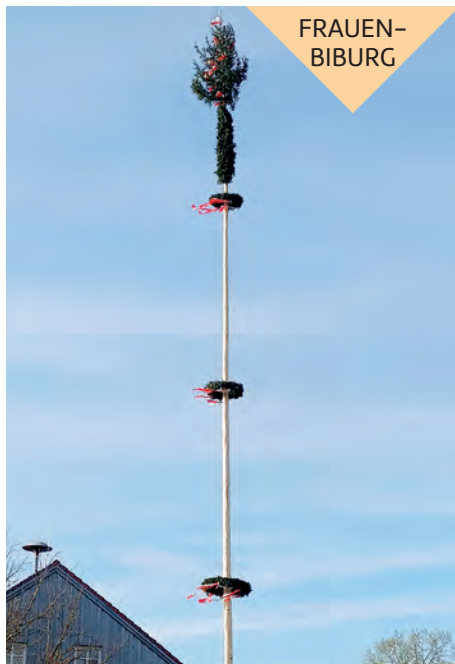
TEISBACH



HÖFEN



SALTERS-
HEIM



FRAUEN-
BIBURG



SOSSAU